



# 2017

**Geschäftsbericht  
Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG**

# Auf einen Blick

Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG im Überblick		2017	2016	Veränd. %
<b>Gebuchte Bruttobeiträge</b>	Mio. EUR	<b>133,4</b>	<b>119,0</b>	<b>12,1</b>
<b>Versicherungsverträge</b>	Tsd.	<b>239,8</b>	<b>242,2</b>	<b>-1,0</b>
<b>Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle</b>	Mio. EUR	<b>89,4</b>	<b>74,4</b>	<b>20,1</b>
Bilanzielle Schadenquote	%	70,1	61,8	
<b>Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb</b>	Mio. EUR	<b>35,3</b>	<b>35,2</b>	<b>0,4</b>
Kostenquote	%	27,7	29,2	
Schaden-Kosten-Quote (Combined Ratio)	%	97,7	91,0	
<b>Versicherungstechnisches Bruttoergebnis</b>	Mio. EUR	<b>-1,4</b>	<b>6,3</b>	<b>-121,7</b>
<b>Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>	Mio. EUR	<b>0,8</b>	<b>47,1</b>	<b>-98,3</b>
<b>Nichtversicherungstechnisches Ergebnis</b>	Mio. EUR	<b>-1,2</b>	<b>1,7</b>	<b>-170,5</b>
<b>Jahresergebnis vor Steuern</b>	Mio. EUR	<b>-0,4</b>	<b>48,8</b>	<b>-100,8</b>
<b>Jahresergebnis nach Steuern</b>	Mio. EUR	<b>-</b>	<b>44,2</b>	<b>-100,0</b>
<b>Eigenkapital</b>	Mio. EUR	<b>65,4</b>	<b>109,6</b>	<b>-40,3</b>
<b>Kapitalanlagen</b>	Mio. EUR	<b>111,2</b>	<b>154,4</b>	<b>-28,0</b>
Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen	Mio. EUR	4,5	4,2	7,9
Reservequote	%	4,1	2,7	
Laufende Durchschnittsverzinsung	%	2,7	1,9	
Nettoverzinsung	%	1,7	3,2	

# Inhalt

<b>Management und Unternehmen</b>	<b>4</b>	<b>Prognosebericht</b>	<b>35</b>
Kurzporträt	4	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	35
Struktur des Provinzial NordWest Konzerns	5	Branchenentwicklung	35
Vorwort des Vorstands	6	Voraussichtliche Geschäftsentwicklung 2018	35
Aufsichtsrat	8	<b>Erklärung zur Unternehmensführung</b>	<b>37</b>
Vorstand	9	<b>Betriebene Versicherungszeige und Versicherungsarten</b>	<b>38</b>
<b>Lagebericht</b>	<b>10</b>	<b>Jahresabschluss</b>	<b>39</b>
<b>Das Geschäftsjahr 2017 im Überblick</b>	<b>11</b>	<b>Bilanz</b>	<b>40</b>
<b>Geschäftsmodell</b>	<b>12</b>	<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>44</b>
Einbindung in den Provinzial NordWest Konzern	12	<b>Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III</b>	<b>46</b>
Organisatorische Veränderungen	12	<b>Anhang</b>	<b>47</b>
Geschäftstätigkeit, Produkte und Marktposition	12	Grundlagen der Rechnungslegung	47
Unsere Vertriebspartner	13	Rückversicherungsbeziehungen zur Provinzial NordWest Holding AG	47
<b>Wirtschaftsbericht</b>	<b>14</b>	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	47
Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen	14	Erläuterungen zur Bilanz	50
Ertragslage	15	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	55
Geschäftsverlauf in ausgewählten Versicherungszweigen	18	Sonstige Angaben	58
Finanzlage	21	Nachtragsbericht	61
Vermögenslage	21	<b>Weitere Informationen</b>	<b>62</b>
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	22	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	62
Hinweis zur nichtfinanziellen Erklärung	23	Bericht des Aufsichtsrats	67
Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage der Gesellschaft	24	Beiräte	68
<b>Risikobericht</b>	<b>25</b>	Glossar	69
Organisation des Risikomanagements	25	Impressum	71
Risikomanagementprozess	26		
Versicherungstechnische Risiken	26		
Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	28		
Risiken aus Kapitalanlagen	28		
Operationelle Risiken	30		
Sonstige Risiken	31		
Zusammenfassende Darstellung der Risikolage	31		
<b>Chancenbericht</b>	<b>32</b>		
Chancenmanagement	32		
Chancen für das laufende Geschäftsjahr 2018	32		
Mittel- und langfristige Chancenpotenziale	32		

## Kurzporträt

Die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG mit Sitz in Hamburg ist als Schaden- und Unfallversicherer des Provinzial NordWest Konzerns in Hamburg tätig. Zu ihren Kunden zählen Privatpersonen, Wirtschaftsunternehmen aller Art und Institutionen. Die enge Zusammenarbeit mit Maklern und Agenturen sowie die eigene Direktbetreuung gewährleisten eine räumliche und persönliche Nähe zum Kunden. Unter dem Dach des zweitgrößten öffentlichen Versicherungskonzerns in Deutschland nutzt die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG die Vorteile der Kooperation im Konzernverbund und ist für ihre Kunden die **„Versicherung für uns in Hamburg“**. Als regionaler Versicherer ist die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG mit der Stadt Hamburg und ihren Menschen eng verbunden – eben **„Da für HH“ – und das seit 1676**.



# Struktur des Provinzial NordWest Konzerns



\* Die Gesellschaft ist ein 100-prozentiges Tochterunternehmen des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe.

## Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Geschäftspartner,

die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG blickt auf ein insgesamt zufriedenstellendes Geschäftsjahr zurück. Vor allem das gute Neugeschäft und das deutlich über dem Marktdurchschnitt liegende Beitragswachstum stimmen uns zuversichtlich. Allerdings schlugen im vergangenen Jahr hohe Schadenaufwendungen aus einem Großschaden zu Buche, sodass das Jahresergebnis nicht ganz ausgeglichen war.

Weiter wachsen im Zukunftsmarkt Hamburg – das ist das erklärte Ziel der Hamburger Feuerkasse. Auf dem Weg dorthin zeigt die in 2016 vorgenommene strategische Neuausrichtung als dem Regionalversicherer des Provinzial NordWest Konzerns in und für Hamburg erste nachhaltige Erfolge. Unterstützt durch die breit angelegte Markenkampagne „Da für HH“ ist es uns gelungen, den Bekanntheitsgrad der traditionsreichen Marke weiter zu erhöhen und die Hamburger Feuerkasse im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft als Rundumversicherer erfolgreich zu positionieren.

Die im Frühjahr 2018 beschlossene Kooperation mit der Hamburger Sparkasse ist ein weiterer wichtiger Schritt auf unserem Weg hin zu mehr Wachstum. Durch diese Kooperation erschließt sich dem Provinzial NordWest Konzern erstmals der Bankenvertrieb in Hamburg. Wir komplettieren hiermit die vertriebliche Aufstellung der Hamburger Feuerkasse und bieten unseren Kunden nun einen 4-Wege-Vertriebsmix an: Viele engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Generalagenturen, in der Direktbetreuung, in den Maklerbüros sowie nun auch bei der Hamburger Sparkasse stehen den Menschen in Hamburg als Ansprechpartner für alle Fragen rund um ihre finanzielle Absicherung und Vorsorge zur Seite – persönlich und digital.

Hamburg und die Hamburger Feuerkasse sind ein wichtiges Standbein des Provinzial NordWest Konzerns, der auch zukünftig auf die regionale Marktnähe mit starken Marken setzt.

Für alle Erfolge, die wir im vergangenen Jahr erzielen konnten, bedanken wir uns aufrichtig bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Vertriebspartnern, Eigentümern und Kunden.

Hamburg, im Mai 2018

Hamburger Feuerkasse Versicherungs-Aktiengesellschaft  
Der Vorstand



Dr. Wolfgang Breuer  
Vorsitzender



Matthew Wilby  
Stellvertretender Vorsitzender



Frank Neuroth



Dr. Thomas Niemöller



Markus Reinhard



Stefan Richter



Dr. Ulrich Scholten

**Dr. Wolfgang Breuer**

Jahrgang 1962, seit März 2016 Vorsitzender des Vorstands, Verantwortungsbereiche: Konzernentwicklung, Personal, Konzernkoordination, Kommunikation, Interne Revision, Recht, Compliance, Datenschutz, Verwaltung

**Matthew Wilby**

Jahrgang 1963, seit März 2016 stellvertretender Vorsitzender des Vorstands, Verantwortungsbereiche: Kunden- und Vertriebsservice, Standardgeschäft Privat- und Firmenkunden

**Frank Neuroth**

Jahrgang 1961, seit März 2016 Mitglied des Vorstands, Verantwortungsbereiche: Leben Landesdirektionen, Aktuariat, Kapitalanlagen (Frontoffice)

**Dr. Thomas Niemöller**

Jahrgang 1969, seit März 2016 Mitglied des Vorstands, Verantwortungsbereiche: Konzernbetriebsorganisation, Informationstechnologie

**Markus Reinhard**

Jahrgang 1973, seit März 2016 Mitglied des Vorstands, Verantwortungsbereiche: Vertrieb (Agenturen, Sparkassen, Makler ohne Spezial), Marketing

**Stefan Richter**

Jahrgang 1960, seit April 2012 Mitglied des Vorstands, Verantwortungsbereiche: Versicherungstechnik, Produkte und Steuerung Komposit, Spezialgeschäft, Makler Spezial

**Dr. Ulrich Scholten**

Jahrgang 1967, seit März 2016 Mitglied des Vorstands, Verantwortungsbereiche: Rechnungswesen, Bilanzen, Steuern, Rückversicherung, Kapitalanlagecontrolling, Konzerncontrolling, Unternehmensplanung, Gesamtrisikomanagement



V. l. n. r.:

Dr. Ulrich Scholten, Markus Reinhard, Frank Neuroth, Dr. Wolfgang Breuer, Dr. Thomas Niemöller, Matthew Wilby, Stefan Richter

# Aufsichtsrat

**Reinhard Boll**

Präsident des  
Sparkassen- und Giroverbands  
für Schleswig-Holstein;  
Vorsitzender

**Johannes Hüser**

Vorsitzender des Vorstands der  
Kreissparkasse Wiedenbrück;  
Stellvertretender Vorsitzender

**Christopher Albers**

Sachbearbeiter der Hamburger  
Feuerkasse Versicherungs-AG;  
Ehemaliges Mitglied des  
Betriebsrats der Hamburger  
Feuerkasse Versicherungs-AG  
(bis 25. Mai 2017)

**Wolfgang Diekmann**

Parlamentarischer Geschäfts-  
führer der CDU-Fraktion  
des Landschaftsverbands  
Westfalen-Lippe

**Achim Glörfeld**

Vorsitzender des Vorstands  
der Stadtparkasse  
Lengerich

**Marianne Lange**

Sachbearbeiterin der Hamburger  
Feuerkasse Versicherungs-AG;  
Mitglied des Betriebsrats der  
Hamburger Feuerkasse  
Versicherungs-AG  
(ab 8. Juni 2017)

**Ralf Neidhardt**

Vorsitzender des Betriebsrats  
der Hamburger Feuerkasse  
Versicherungs-AG;  
Mitglied des Gesamt-  
betriebsrats Konzern des  
Provinzial NordWest Konzerns  
– freigestellt –



# Vorstand

**Dr. Wolfgang Breuer**  
Vorsitzender

**Matthew Wilby**  
Stellvertretender Vorsitzender

**Frank Neuroth**

**Dr. Thomas Niemöller**

**Markus Reinhard**

**Stefan Richter**

**Dr. Ulrich Scholten**

# Lagebericht

# Das Geschäftsjahr 2017 im Überblick

Die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG hatte im Geschäftsjahr 2017 ein kräftiges, über dem Marktdurchschnitt liegendes Beitragswachstum zu verzeichnen. Das Jahresergebnis war nicht ganz ausgeglichen und blieb damit erwartungsgemäß deutlich hinter dem von Sondereffekten geprägten Vorjahresergebnis zurück. Die vollständige Rückversicherung des Versicherungsgeschäfts durch die Provinzial NordWest Holding AG rückwirkend zum 1. Januar 2016 hatte im Vorjahr zu einmalig hohen versicherungstechnischen Erträgen geführt.

Im Folgenden ein Überblick über die wichtigsten Entwicklungen:

- Die gebuchten **Bruttobeitragseinnahmen** des Gesamtgeschäfts stiegen um 12,1 % auf 133,4 (Vorjahr: 119,0) Mio. Euro. Hierzu trug die konzerninterne Übertragung einer Großkundenverbindung zum Jahresende 2017 wesentlich bei. Aber auch die periodengerecht auf das Geschäftsjahr abgegrenzten verdienten Bruttobeiträge konnten mit 5,9 % über dem Marktdurchschnitt gesteigert werden. Hauptgründe hierfür sind Mehrbeiträge aus Bestandssanierungen im Großkundengeschäft, das gute Neugeschäft sowie indexbedingte Beitragsanpassungen.
- Die **Bruttoschadenaufwendungen** haben sich gegenüber dem Vorjahr um 20,1 % auf 89,4 (74,4) Mio. Euro erhöht. Zurückzuführen ist dies vor allem auf ein deutlich verschlechtertes Ergebnis aus der Abwicklung von Vorjahresschäden. Die bilanzielle Bruttoschadenquote stieg auf 70,1 (61,8) %.
- Die **Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb** lagen mit 35,3 (35,2) Mio. Euro nahezu auf dem Vorjahresniveau. Die Kostenquote hat sich infolge des kräftigen Beitragswachstums auf 27,7 (29,2) % verbessert.
- Die **Schaden-Kosten-Quote** (Combined Ratio) stieg schadenbedingt auf 97,7 (91,0) % und lag damit über dem Marktdurchschnitt von voraussichtlich 94 %.
- Das **versicherungstechnische Bruttoergebnis** belief sich auf –1,4 (6,3) Mio. Euro. Durch das positive Rückversicherungsergebnis von 2,2 (5,1) Mio. Euro ergab sich ein positives **versicherungstechnisches Nettoergebnis** von 0,8 (47,1) Mio. Euro. Im Vorjahr hatte die vollständige Auflösung der Schwankungsrückstellung das versicherungstechnische Nettoergebnis um 35,6 Mio. Euro entlastet.
- Das **Kapitalanlageergebnis** ging angesichts des gesunkenen Kapitalanlagenbestands und der im Gegensatz zum Vorjahr nicht vorhandenen Abgangsgewinne deutlich auf 2,2 (5,6) Mio. Euro zurück. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen betrug 1,7 (3,2) %. Die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen sind dagegen leicht auf 4,5 (4,2) Mio. Euro gestiegen.
- Das **sonstige nichtversicherungstechnische Ergebnis** schloss mit –3,4 (–3,9) Mio. Euro. Es beinhaltet Zinsaufwendungen für die personenbezogenen Rückstellungen in Höhe von insgesamt 3,1 (2,9) Mio. Euro.
- Das **Gesamtergebnis vor Steuern** ging gegenüber dem von Sondereffekten geprägten Jahr 2016 deutlich auf –0,4 (48,8) Mio. Euro zurück. Unter Berücksichtigung der Steueraufwendungen in Höhe von 0,2 (4,6) Mio. Euro ergab sich ein Jahresergebnis von –0,6 Mio. Euro, das durch die Provinzial NordWest Holding AG im Wege der Verlustübernahme ausgeglichen wird. Im Vorjahr hatte sich aufgrund der genannten Sondereffekte ein einmalig hoher Jahresüberschuss in Höhe von 44,2 Mio. Euro ergeben.

# Geschäftsmodell

## Einbindung in den Provinzial NordWest Konzern

Die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG ist ein Tochterunternehmen der Provinzial NordWest Holding AG und damit Teil des Provinzial NordWest Konzerns. Der Provinzial NordWest Konzern gehört mit Gesamtbeitragseinnahmen von rund 3,4 Mrd. Euro zu den großen deutschen Versicherungsgruppen und ist der zweitgrößte öffentliche Versicherungskonzern in Deutschland.

Unter dem Dach der Provinzial NordWest Holding AG, die als Management- und Steuerungsholding fungiert und das aktive Rückversicherungsgeschäft betreibt, agieren rechtlich selbstständige regionale Schaden- und Unfallversicherer:

- die Westfälische Provinzial Versicherung AG, Münster,
- die Provinzial Nord Brandkasse AG, Kiel, und
- die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG, Hamburg.

Das Lebensversicherungsgeschäft der Gruppe wird ausschließlich von der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG mit Sitz in Kiel betrieben.

Die Asset Management-Aktivitäten der Konzernunternehmen sind in der Provinzial NordWest Asset Management GmbH gebündelt. Die Gesellschaft wird von den operativen Versicherungsunternehmen durch Mandatserteilung mit der Betreuung der Vermögensanlagen beauftragt und platziert diese – unter Abwägung von Chancen und Risiken – bestmöglich am Markt. Die Funktionen der strategischen Kapitalanlagensteuerung sowie des Kapitalanlagecontrollings bleiben Aufgabe der Konzerngesellschaften.

## Organisatorische Veränderungen

Zum 1. Januar 2017 ist die neue, konzernübergreifende Governancestruktur in Kraft getreten. Mit ihr werden die Themenverantwortlichkeiten im Provinzial NordWest Konzern in übergreifenden Ressorts zusammengeführt und so die Voraussetzungen für durchgängige und einheitliche Arbeitsabläufe und Systeme geschaffen. Ein Vorstand ist jeweils für ein überschneidungsfreies Fachgebiet an allen Standorten und für alle Versicherungsgesellschaften verantwortlich. Hierdurch erhöhen sich die Flexibilität und die Handlungsfähigkeit. Gleichzeitig werden der Abstimmungsaufwand reduziert und Doppelarbeiten vermieden.

Die neue Governancestruktur ist auch für die Führungsebenen unterhalb des Vorstands mit vielfältigen organisatorischen Veränderungen verbunden. So wurde die Zahl der Hauptabteilungen deutlich reduziert. Dies ist ein wesentlicher Schritt zur Harmonisierung und Straffung der Führungsstrukturen im Provinzial NordWest Konzern. Im Berichtsjahr 2017 erfolgreich abgeschlossen wurde die organisatorische Neuaufstellung im Resort Vertrieb. Insbesondere die Betreuungsstrukturen für die Vertriebspartner wurden harmonisiert. Die Ausrichtung auf die speziellen Anforderungen der jeweiligen Vertriebswege in den Regionen ist dabei erhalten geblieben. Zentrale Vertriebsfunktionen wie Vertriebssteuerung, Vertriebsentwicklung und Marketing wurden gebündelt. Auch die Hauptabteilungen Service Finanzen sowie die Konzernverwaltung haben sich bereits konzernübergreifend neu aufgestellt. Mit der effizienteren und einheitlichen Gestaltung der Prozesse und Strukturen in den Leistungs- und Betriebsbereichen wurde im Jahr 2017 begonnen. Die Neuorganisation dieser Kernfunktionen und die Umsetzung der Änderungen auf der operativen Arbeitsebene sollen im Laufe des Jahres 2018 erfolgen.

## Geschäftstätigkeit, Produkte und Marktposition

Die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG betreibt das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft. Das Geschäftsgebiet umfasst schwerpunktmäßig Hamburg mit rund 1,8 Millionen Einwohnern.

Mit einem Beitragsvolumen von 91,3 Mio. Euro in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung ist die Hamburger Feuerkasse Marktführer in Hamburg. Von den Gesamtbeitragseinnahmen in Höhe von 133,4 Mio. Euro entfielen rund 60 % auf das Firmenkundengeschäft und rund 40 % auf das Geschäft mit Privatkunden.

Vor allem in den Sachversicherungen verfügt die Hamburger Feuerkasse traditionell über eine starke Marktposition. Dies gilt insbesondere für Versicherungen rund um das Gebäude. Daneben gehören aber auch die Haftpflicht- und die Unfallversicherung zum Produktportfolio. Eine Übersicht über die Versicherungszweige und Versicherungsarten des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts ist auf der Seite 38 dargestellt.

Darüber hinaus vermitteln wir unseren Kunden die Rechtsschutzprodukte der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG und die Krankenversicherungsprodukte der Union Krankenversicherung AG (UKV). Bei der ÖRAG und

der UKV handelt es sich um Gemeinschaftsunternehmen der öffentlichen Versicherer, die in ihren Geschäftsfeldern eine gute Marktposition aufbauen konnten.

### Unsere Vertriebspartner

Der Vertrieb der Produkte der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG erfolgt über Makler, selbstständige Agenturinhaber, die als Handelsvertreter gemäß § 84 HGB für die Provinzial Nord Brandkasse AG und die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG vermitteln, sowie die Direktbetreuung. Gemeinsam mit unseren Vertriebspartnern legen wir besonders hohen Wert auf eine bedarfsgerechte Beratung und Betreuung der Kunden. Alle Vertriebspartner und alle in der Versicherungsvermittlung tätigen Bereiche im Provinzial NordWest Konzern sind dem Verhaltenskodex des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) für den Vertrieb von Versicherungsprodukten verpflichtet.

#### Makler: Sehr gute Vertriebsergebnisse

Die Vertriebsleistung im Maklervertrieb war sehr erfreulich. Die von Maklern akquirierten Neu- und Mehrbeiträge konnten um 25,9 % auf insgesamt 8,4 (6,6) Mio. Euro gesteigert werden. Besonders hervorzuheben sind die Mehrprämien aus Sanierungen im Großkundengeschäft sowie die Sanierungserfolge im Bereich der Schwamm- und Hausbockkäferversicherung.

Von den Neu- und Mehrbeiträgen entfielen 5,3 (4,1) Mio. Euro auf die Verbundene Wohngebäudeversicherung. Kräftige Neugeschäftszuwächse wurden auch in der sonstigen Feuerversicherung sowie in der Leitungswasser-, Glas- und Sturmversicherung erreicht.

#### Ausschließlichkeitsorganisation: Neugeschäft geht etwas zurück

Die von der Ausschließlichkeitsorganisation akquirierten Neu- und Mehrbeiträge erreichten mit 1,0 (1,1) Mio. Euro nicht ganz das Niveau des Vorjahres. Rückläufig war insbesondere das Neugeschäft in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung. In nahezu allen anderen Sachversicherungssparten waren Zuwächse zu verzeichnen. Aber auch in der Haftpflichtversicherung wurde ein Anstieg der Neu- und Mehrbeiträge erreicht. Positiv wirkten sich hierbei die im Rahmen der strategischen Neuausrichtung der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG initiierten Maßnahmen aus.

Die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG ist mit 19 Agenturen in Hamburg präsent und somit für unsere Kunden problemlos erreichbar. Am Ende des Berichtsjahres waren in den Agenturen 34 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig. Die 20 selbstständigen Versicherungskaufleute beschäftigten in ihren Agenturen 20 Innendienstkräfte, davon waren 14 Mitarbeiter Teilzeitbe-

schäftigte. Zusätzlich wurden drei Auszubildende in den Agenturen zu Kaufleuten für Versicherungen und Finanzen ausgebildet.

#### Direktbetreuung: Neugeschäft leicht rückläufig

Im Direktvertrieb gingen die Neu- und Mehrbeiträge gegenüber dem Vorjahr leicht auf insgesamt 0,8 (0,9) Mio. Euro zurück. Die Direktbetreuung erstreckt sich schwerpunktmäßig auf das Privatkundengeschäft. Während die Neu- und Mehrbeiträge im Wohngebäudeversicherungsgeschäft das Vorjahresniveau erreichten, war im Haftpflichtversicherungsgeschäft sowie in der Hausrat- und Sonstigen Feuerversicherung ein Rückgang zu verzeichnen.

Rund 30 % der Privatkunden der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG zählen zum Direktbestand. Im Rahmen der Direktbetreuung wird den Kunden das gleiche Betreuungsangebot zur Verfügung gestellt wie den von Agenturen und Maklern betreuten Kunden. Insgesamt neun Direktkundenbetreuer sind im Außendienst im Einsatz.

Für die gute Zusammenarbeit im Geschäftsjahr 2017 bedanken wir uns bei unseren Vertriebspartnern ganz herzlich.

# Wirtschaftsbericht

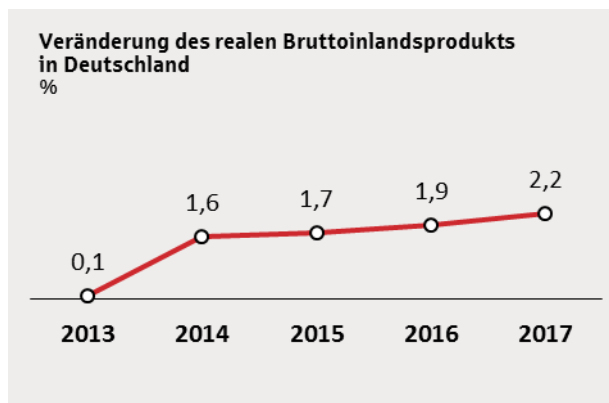
## Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

### Kräftiges Wirtschaftswachstum

Der wirtschaftliche Aufschwung in Deutschland hat im Jahr 2017 an Stärke und Breite gewonnen. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung profitierte neben den weiterhin hohen Konsumausgaben vor allem vom guten Auslandsgeschäft als Folge des sich belebenden Welt-handels sowie der zunehmenden Investitionstätigkeit. Mit 2,2 (1,9) % war das Wirtschaftswachstum in Deutschland kräftiger als erwartet.

Der wirtschaftliche Aufschwung vollzog sich auf einem soliden binnenwirtschaftlichen Fundament. Deutlich belebt haben sich die privaten und staatlichen Investitionsausgaben. Die Bautätigkeit wurde weiterhin von niedrigen Zinsen und dem erhöhten Bedarf an Wohnraum angeregt. Auch die Ausrüstungsinvestitionen expandierten – stimuliert vom anziehenden Auslandsgeschäft – kräftig.

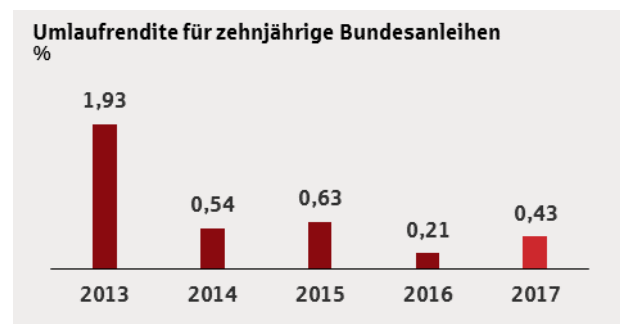
Die privaten Haushalte profitierten von der positiven Lage auf dem deutschen Arbeitsmarkt. Die Erwerbstätigkeit und die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung erreichten einen Höchststand, sodass sich die Arbeitslosenquote erneut verringerte. Der Beschäftigungsaufbau und die Lohndynamik sorgten für einen deutlichen Anstieg der verfügbaren Einkommen.



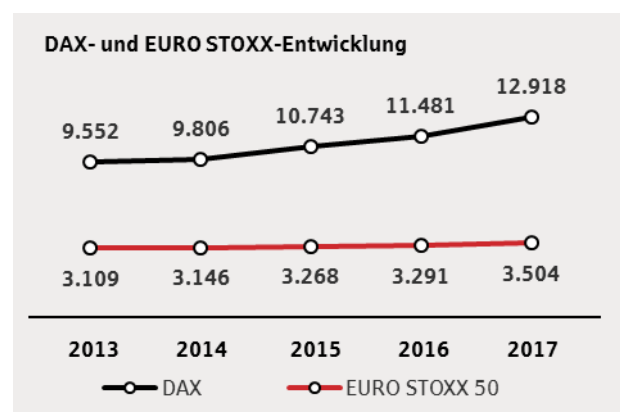
### Niedrige Zinsen und steigende Aktienkurse

Die Entwicklung auf den Finanzmärkten war in den ersten Monaten des Jahres 2017 zunächst von Unsicherheiten über die weitere politische Entwicklung in Europa geprägt. Das Ergebnis der französischen Präsidentschaftswahlen trug zur Beruhigung der Situation wesentlich bei. Für die deutsche Umlaufrendite war zunächst eine Seitwärtsbewegung zu beobachten. Aufgrund der sich abzeichnenden Vorbereitungen auf eine langsame Normalisierung der Geldpolitik in der 2. Jah-

reshälfte stiegen die Renditen im weiteren Jahresverlauf an. Die Risikoaufschläge (Credit Spreads) für Unternehmensanleihen gingen zurück. Am 26. Oktober 2017 beschloss die Europäische Zentralbank, das Anleihekaufprogramm für weitere neun Monate bis September 2018 zu verlängern und die monatlichen Käufe von 60 auf 30 Mrd. Euro zu reduzieren. Die Leitzinsen blieben jedoch unverändert. Zum Ende des Berichtsjahres 2017 belief sich die Rendite für zehnjährige Bundesanleihen auf 0,43 (0,21) %.



Als wesentlicher Impulsgeber für die Aktienmärkte erwies sich neben der guten Konjunktur der Ausgang der französischen Präsidentschaftswahlen. Der fallende Ölpreis sowie geopolitische Spannungen (insbesondere Nordkorea) sorgten nur kurzfristig für Rückschläge an den Aktienmärkten. Zum Jahresende 2017 schloss der DAX bei 12.918 (11.481) Punkten und der EURO STOXX 50 bei 3.504 (3.291) Punkten.



### Marktentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

#### Weiterhin positiver Beitragstrend

Der positive Beitragstrend in der Schaden- und Unfallversicherung setzte sich im Berichtsjahr 2017 fort. Das Beitragswachstum von 3,0 % auf 68,3 (66,3) Mrd. Euro

lag nach vorläufigen Angaben des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) auf dem Vorjahresniveau. Ohne die Rechtsschutzversicherung belief sich der Beitragsanstieg auf 2,9 %.

Die Beitragsentwicklung in der Kraftfahrtversicherung gewann im Vergleich zum Vorjahr an Dynamik. Die Beitragseinnahmen stiegen insgesamt um 4,1 %. Neben dem Bestandswachstum trug hierzu auch ein Anstieg der Durchschnittsbeiträge in der Kraftfahrzeug-Haftpflicht- und der Vollkaskoversicherung bei. Das vergleichsweise geringe Beitragswachstum von 1,5 % in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung speiste sich vor allem aus steigenden Lohn- und Umsatzsummen. Die Beitragsentwicklung in der Unfallversicherung wurde vom andauernden Bestandsabrieb gedämpft. Aufgrund dynamischer Beitragsanpassungen überstiegen die Beitragseinnahmen dennoch leicht das Vorjahresniveau.

Das erneut kräftige Beitragswachstum von 3,2 % in der Sachversicherung ist vor allem auf den deutlichen Zuwachs von 5,5 % in der Wohngebäudeversicherung zurückzuführen. Hierzu trugen neben steigenden Versicherungssummen und Deckungserweiterungen auch positive Impulse aus Beitragssatzanpassungen bei. Das Wachstum in der Hausratversicherung fiel mit 2,0 % dagegen wesentlich moderater aus. Angesichts des hohen Wettbewerbsdrucks fiel der Beitragszuwachs von 2,5 % im industriell-gewerblichen Sachversicherungsgeschäft etwas geringer aus als das Vorjahreswachstum.

#### Schadenaufwendungen im Markt gestiegen

Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden haben sich nach vorläufigen Angaben des GDV insgesamt um 2,3 % erhöht. Damit stiegen die Schadenaufwendungen weniger stark als die Beitragseinnahmen. Mit 10,0 % fiel die Zunahme der Schadenaufwendungen in der Wohngebäudeversicherung besonders deutlich aus. Grund hierfür sind eine Vielzahl von Sturm- und Starkregenereignissen im Berichtsjahr 2017. Trotz des kräftigen Beitragswachstums erhöhte sich daher die Combined Ratio gegenüber dem Vorjahr um 4 Prozentpunkte auf 100 %. In der Hausratversicherung fielen die Schadenaufwendungen um 10,0 % geringer aus als im Vorjahr. Im industriell-gewerblichen Sachversicherungsgeschäft war ein Rückgang um 6,0 % zu verzeichnen.

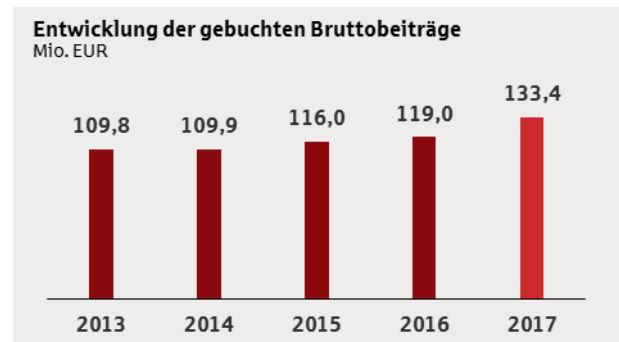
In der Kraftfahrtversicherung belief sich der Anstieg der Geschäftsjahresschadenaufwendungen insgesamt auf 4,1 %. Die Combined Ratio lag mit 98 % auf dem Vorjahresniveau. In der Allgemeinen Unfallversicherung ergab sich ein Anstieg der Schadenaufwendungen von 4,0 %, in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung von 1,5 %.

Insgesamt stellte sich die versicherungstechnische Ergebnissituation in der Schaden- und Unfallversicherung im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert dar. Der GDV erwartet für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft eine Combined Ratio von 94 (94,7) %.

## Ertragslage

### Kräftiges Beitragswachstum

Die gebuchten Bruttobeiträge des Geschäftsjahres 2017 sind deutlich um 12,1 % auf 133,4 (119,0) Mio. Euro gestiegen. In nahezu allen Versicherungszweigen war der Beitragstrend positiv. Ein wesentlicher Grund für das kräftige Beitragswachstum ist die konzerninterne Übertragung einer Großkundenverbindung mit einem Beitragsvolumen von 6,5 Mio. Euro zur Hauptbeitragsfälligkeit 31. Dezember 2017. Die periodengerecht auf das Geschäftsjahr abgegrenzten verdienten Bruttobeiträge wuchsen um 5,9 % auf 127,6 (120,4) Mio. Euro. Auch ohne den Übertragungseffekt verlief die Beitragsentwicklung damit deutlich besser als im Marktdurchschnitt. Die in unserem letztjährigen Prognosebericht geäußerte Beitragserwartung von etwas über 3 % wurde ebenfalls übertroffen. Grund hierfür sind insbesondere Mehrbeiträge durch Bestandssanierungen im Geschäftsfeld Wohnungsunternehmen.



In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung, dem mit großem Abstand beitragsstärksten Versicherungszweig, sind die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen um 13,7 % auf 91,3 (80,3) Mio. Euro gestiegen. Ohne den o. g. konzerninternen Übertragungseffekt ergab sich ein Anstieg der verdienten Bruttobeiträge von 6,7 %. Mehrbeiträge aus Sanierungen im Großkundengeschäft sowie indexbedingte Beitragsanpassungen trugen hierzu wesentlich bei. In der Feuerversicherung wuchsen die gebuchten Bruttobeiträge um 3,2 % auf 14,9 (14,5) Mio. Euro und in der Sturmversicherung um 5,0 % auf 5,7 (5,4) Mio. Euro.

Überdurchschnittliche Beitragssteigerungen waren in der Leitungswasser-, Glas-, Extended Coverage- sowie in der Unfallversicherung zu verzeichnen.

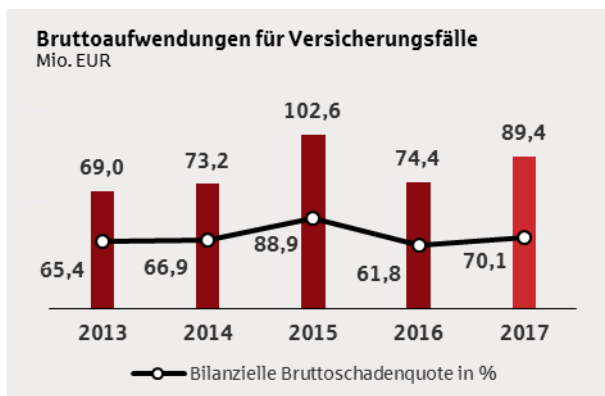
### Bruttoschadenaufwand deutlich erhöht

Die bilanziellen Bruttoschadenaufwendungen haben sich im Vorjahresvergleich deutlich um 20,1 % auf 89,4 (74,4) Mio. Euro erhöht. Die bilanzielle Bruttoschadenquote stieg auf 70,1 (61,8) %. Grund hierfür ist das gegenüber dem Vorjahr deutlich verschlechterte Ergebnis aus der Abwicklung von Vorjahresschäden in Höhe von 0,8 (13,6) Mio. Euro. Der Rückgang ist auf Nachreservie-



rungen bei Vorjahresgroßschäden – insbesondere in der Feuerversicherung – und die außergewöhnlich hohen Abwicklungserträge im Vorjahr zurückzuführen.

Der Anstieg der Geschäftsjahresschadenaufwendungen um 2,4 % auf 90,2 (88,1) Mio. Euro fiel dagegen vergleichsweise moderat aus. Höheren Aufwendungen für Sturmschäden – vor allem als Folge der Sturmereignisse Xavier und Herwart – standen dabei gesunkene Aufwendungen für Feuer-Großschäden gegenüber.



#### Kostenquote erneut gesunken

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen mit 35,3 (35,2) Mio. Euro nahezu auf dem Vorjahresniveau. Infolge des kräftigen Beitragswachstums hat sich die Kostenquote um 1,5 Prozentpunkte auf 27,7 (29,2) % verbessert. Damit ist die Kostenquote das vierte Jahr infolge gesunken.

Die Provisionsaufwendungen stiegen aufgrund der erfreulichen Neugeschäftsentwicklung und des kräftigen Beitragswachstums um 7,4 % auf 22,1 (20,5) Mio. Euro. Die Betriebskosten gingen trotz der Mehrbelastungen durch die Gehaltstarifsteigerungen von 2,1 % zum 1. Oktober 2016 und von 2,0 % zum 1. November 2017 auf 13,3 (14,6) Mio. Euro zurück. Hierzu trugen der gesunkene Personalbestand und die rückläufigen Sachkosten bei. Die Betriebskostenquote verbesserte sich deutlich auf 10,4 (12,1) %.

#### Versicherungstechnisches Bruttoergebnis nicht ganz ausgeglichen

Der starke Anstieg der bilanziellen Bruttoschadenaufwendungen konnte durch das erfreuliche Wachstum der verdienten Bruttobeiträge nicht vollständig kompensiert werden. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis verschlechterte sich auf –1,4 (6,3) Mio. Euro. In unserem letztjährigen Prognosebericht waren wir von einem mindestens ausgeglichenen versicherungstechnischen Bruttoergebnis ausgegangen. Grund für die Planunterschreitung ist das schlechtere Ergebnis aus der Abwicklung von Vorjahresschäden.

Die Schaden-Kosten-Quote (Combined Ratio) erhöhte sich schadenbedingt auf 97,7 (91,0) % und lag damit etwas über dem Marktdurchschnitt von voraussichtlich 94 %. Im Prognosebericht für 2017 waren wir von einer Combined Ratio von rund 95 % ausgegangen.

#### Versicherungstechnisches Nettoergebnis positiv

Als Folge der Rückdeckung des gesamten versicherungstechnischen Geschäfts der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG durch die Provinzial NordWest Holding AG ergab sich durch die Rückversicherung eine Ergebnisentlastung von 2,2 (5,1) Mio. Euro. Somit konnte insgesamt ein positives versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von 0,8 (47,1) Mio. erreicht werden. Das hohe Vorjahresergebnis resultierte aus einem Sondereffekt. Im Rahmen der Ablösung sämtlicher Vorjahresschadenrückstellungen durch die Provinzial NordWest Holding AG ergab sich durch die Vorwegnahme der angenommenen Abwicklungsergebnisse für die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG ein einmaliger Ertrag von 10,4 Mio. Euro. Weiterhin führte diese Rückdeckung zur vollständigen Auflösung der Schwankungsrückstellungen der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG. Der Ertrag hieraus betrug 35,6 Mio. Euro.

Nähere Einzelheiten zur Entwicklung in ausgewählten Versicherungszweigen sind den Seiten 18 bis 20 zu entnehmen.

Versicherungstechnisches Ergebnis des Gesamtgeschäfts	2017 Mio. EUR	2016 Mio. EUR
Versicherungstechnisches Bruttoergebnis	–1,4	6,3
Rückversicherungsergebnis	2,2	5,1
Versicherungstechnisches Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung	0,8	11,4
Veränderung der Schwankungsrückstellung*	–	35,6
<b>Versicherungstechnisches Nettoergebnis</b>	<b>0,8</b>	<b>47,1</b>

\* – = Zuführung zur Schwankungsrückstellung.

#### Kapitalanlageergebnis rückläufig

Mit der im Jahr 2016 erfolgten Übertragung der versicherungstechnischen Risiken auf die Provinzial Nord-

West Holding AG wurde im Gegenzug die Übertragung von Aktiva in Höhe von insgesamt 106,4 Mio. Euro vorgenommen. Hiervon entfielen 44,2 Mio. Euro auf das Be-



richtsjahr 2017. Das gesunkene Kapitalanlagevolumen in Verbindung mit den im Gegensatz zum Vorjahr nicht vorhandenen Erträgen aus dem Abgang von Kapitalanlagen hatte einen deutlichen Rückgang des Nettoergebnisses aus Kapitalanlagen auf 2,2 (5,6) Mio. Euro zur Folge. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen reduzierte sich aufgrund der nicht vorhandenen Abgangsgewinne auf 1,7 (3,2) %. Die laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen, bei der außerordentliche Effekte unberücksichtigt bleiben, ist dagegen auf 2,7 (1,9) % gestiegen. Die Bewertungsreserven erhöhten sich auf 4,5 (4,2) Mio. Euro, das sind 4,1 (2,7) % des Kapitalanlagenbestands zu Buchwerten am Bilanzstichtag.

Zum Kapitalanlageergebnis im Einzelnen:

Die Gesamterträge aus Kapitalanlagen gingen deutlich um 45,4 % auf 3,9 (7,1) Mio. Euro zurück. Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen, die im Vorjahr mit 3,4 Mio. Euro zum Kapitalanlageergebnis beigetragen hatten, waren im Berichtsjahr 2017 nicht zu verzeichnen. Die laufenden Erträge haben sich dagegen infolge gestiegener Erträge aus Fondsausschüttungen leicht auf 3,9 (3,7) Mio. Euro erhöht. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen lagen mit 1,7 (1,6) Mio. Euro nahezu auf Vorjahreshöhe. Hierin waren Abschreibungen in Höhe von 1,3 (1,1) Mio. Euro enthalten. Die Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen beliefen sich auf 0,3 (0,4) Mio. Euro. Aus dem Abgang von Kapitalanlagen resultierten Verluste in Höhe von 0,05 (0,06) Mio. Euro.

#### Sonstiges nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Das sonstige nichtversicherungstechnische Ergebnis schloss mit einem Saldo von –3,4 (–3,9) Mio. Euro. Sonstigen Erträgen in Höhe von 19,2 (7,4) Mio. Euro, hierbei handelt es sich fast ausschließlich um Erträge aus innerhalb des Konzernverbands erbrachten Dienstleistungen, standen dabei sonstige Aufwendungen in Höhe von 22,6 (11,2) Mio. Euro gegenüber. Diese umfassen neben den Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen im Konzernverbund vor allem auch den Zinsaufwand für die Pensionsrückstellungen sowie die Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes.

Die Erträge aus Dienstleistungen sind im Geschäftsjahr 2017 deutlich auf 18,8 (7,0) Mio. Euro gestiegen. Umfangreiche Änderungen in der Konzern-Organisation, insbesondere die Schaffung von gesellschaftsübergreifenden Strukturen in der Schaden- und Unfallversicherung, haben zu Verschiebungen in den Dienstleistungsbeziehungen zwischen den Konzernunternehmen geführt. Hierdurch hat sich das Volumen der zu verrechnenden Dienstleistungen deutlich erhöht. Infolgedessen sind die Erträge für von der Hamburger Feuerkasse-Versicherungs-AG erbrachte konzerninterne Dienstleistungen im Vergleich zum Vorjahr stark gestiegen. Spiegelbildlich hierzu haben sich auch die Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen auf 18,7 (7,1) Mio. Euro erhöht. Der Großteil der Erträge und Aufwendungen für Dienstleistungen entfiel dabei auf die Konzernunternehmen Westfälische Provinzial Versicherung AG und Provinzial Nord Brandkasse AG. Der Zinsaufwand für die gesamten personenbezogenen Rückstellungen erhöhte sich auf 3,1 (2,9) Mio. Euro. Hauptgrund hierfür sind gestiegene Zinsänderungsaufwendungen aufgrund der Absenkung des Rechnungszinssatzes für die Pensionsrückstellungen. Die Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes beliefen sich auf 0,6 (0,9) Mio. Euro.

#### Jahresergebnis nicht ganz ausgeglichen

Das Gesamtergebnis vor Steuern lag mit –0,4 (48,8) Mio. Euro deutlich unter dem von Sondereffekten geprägten Vorjahresergebnis. Treiber für das außergewöhnlich hohe Vorjahresergebnis waren das gute versicherungstechnische Bruttoergebnis, das Rückversicherungsergebnis und die vollständige Auflösung der Schwankungsrückstellung. Unter Berücksichtigung der Steuer aufwendungen in Höhe von 0,2 (4,6) Mio. Euro schloss das Geschäftsjahr 2017 mit einem Jahresergebnis in Höhe von –0,6 Mio. Euro, das aufgrund des bestehenden Beherrschungsvertrags von der Provinzial NordWest Holding AG im Wege der Verlustübernahme ausgeglichen wird. Im Vorjahr war ein einmalig hoher Jahresüberschuss in Höhe von 44,2 Mio. Euro erwirtschaftet worden.

Entstehung und Verwendung des Jahresüberschusses / Jahresfehlbetrags	2017 Mio. EUR	2016 Mio. EUR
Versicherungstechnisches Nettoergebnis	0,8	47,1
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	–1,2	1,7
<b>Gesamtergebnis vor Steuern</b>	<b>–0,4</b>	<b>48,8</b>
Steuern	–0,2	–4,6
<b>Gesamtergebnis nach Steuern</b>	<b>–0,6</b>	<b>44,2</b>
Erträge aus der Verlustübernahme	0,6	–
<b>Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag</b>	<b>–</b>	<b>44,2</b>

## Geschäftsverlauf in ausgewählten Versicherungszweigen

Bruttobeitragseinnahmen nach Versicherungszweigen	2017 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR	Veränd. %	Anteil %
Unfallversicherung	186	164	13,4	0,1
Haftpflichtversicherung	3.332	3.278	1,6	2,5
Feuerversicherung	14.933	14.475	3,2	11,2
davon Feuer-Industrie-Versicherung	1.665	1.788	-6,9	1,2
davon Landwirtschaftliche Feuerversicherung	551	579	-4,7	0,4
davon Sonstige Feuerversicherung	12.717	12.108	5,0	9,5
Verbundene Hausratversicherung	2.166	2.092	3,5	1,6
Verbundene Wohngebäudeversicherung	91.287	80.320	13,7	68,4
Sonstige Sachversicherung	21.067	18.193	15,8	15,8
davon Einbruchdiebstahlversicherung	181	162	11,5	0,1
davon Leitungswasserversicherung	4.121	3.787	8,8	3,1
davon Glasversicherung	2.509	2.252	11,4	1,9
davon Sturmversicherung	5.653	5.385	5,0	4,2
davon Technische Versicherungen	380	485	-21,6	0,3
davon Extended Coverage- (EC-)Versicherung	6.439	4.407	46,1	4,8
davon Schwamm- und Hausbockkäferversicherung	1.783	1.714	4,0	1,3
Sonstige Versicherungen	461	466	-1,0	0,3
davon Betriebsunterbrechungsversicherung	152	153	-0,3	0,1
davon Allgefahrenversicherung	207	200	3,5	0,2
davon übrige Versicherungen	102	114	-10,0	0,1
<b>Gesamte Bruttobeitragseinnahmen</b>	<b>133.432</b>	<b>118.989</b>	<b>12,1</b>	<b>100,0</b>

## Vorbemerkung

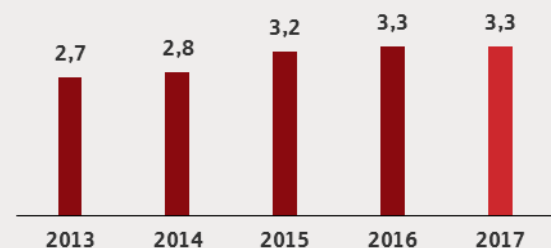
Das gesamte Versicherungsgeschäft der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG wird seit dem 1. Januar 2016 von der Provinzial NordWest Holding AG in Rückdeckung übernommen. Die Provinzial NordWest Holding AG erstattet als Rückversicherer die gesamten Schaden- aufwendungen und Kosten, im Gegenzug werden alle verdienten Bruttobeiträge an die Provinzial NordWest Holding AG abgeführt. Vor diesem Hintergrund werden nachfolgend die Geschäftsverläufe ausgewählter Versicherungszweige nur bis zum versicherungstechnischen Bruttoergebnis erläutert.

► **Haftpflichtversicherung: Moderater Beitragszuwachs**

In der Haftpflichtversicherung setzte sich die positive Vertrags- und Beitragsentwicklung fort. Der Vertragsbestand stieg um 2,4 % auf 29.312 (28.612) Verträge. Die gebuchten Bruttobeiträge wuchsen um 1,6 % auf 3,3 (3,3) Mio. Euro. Die Bruttoschadenaufwendungen erhöhten sich auf 1,0 (0,8) Mio. Euro und die Combined Ratio auf 83,8 (75,3) %. Insgesamt konnte ein positives versicherungstechnisches Bruttoergebnis in Höhe von 0,5 (0,8) Mio. Euro erwirtschaftet werden.

## Bruttobeitragseinnahmen in der Haftpflichtversicherung

Mio. EUR

► **Unfallversicherung: Erfreulicher Beitragsanstieg**

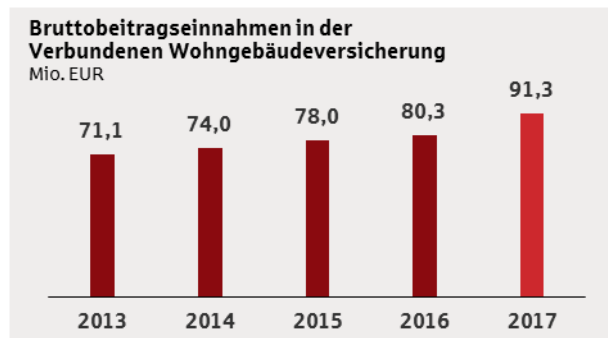
Die seit Anfang 2013 angebotene Unfallversicherung hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2017 positiv entwickelt. Aufgrund der noch geringen Bestände treten im Vorjahresvergleich mitunter Verwerfungen auf.

Die Anzahl der Versicherungsverträge ist auf 671 (623) Verträge gewachsen. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 13,4 % auf 186 (164) Tsd. Euro. Trotz des gestiegenen Vertragsbestands haben sich die Bruttoschadenaufwendungen deutlich auf 48 (74) Tsd. Euro verringert. Die Combined Ratio lag mit 115,5 (86,0) % deutlich über der 100-Prozent-Marke. Die gegenüber dem Vor-

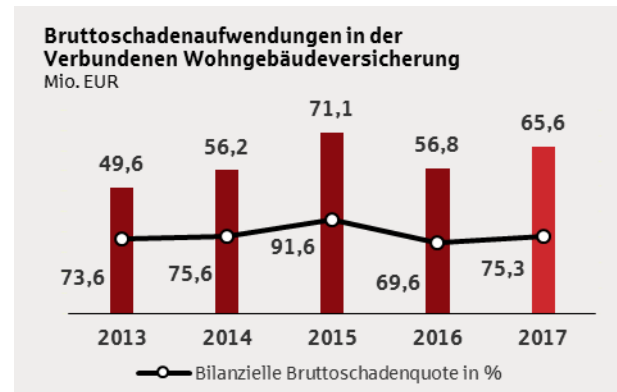
jahr geänderte Kostenschlüsselung hatte einen deutlichen Anstieg der Betriebskosten zur Folge, sodass das versicherungstechnische Bruttoergebnis mit –29 (22) Tsd. Euro nicht ganz ausgeglichen gestaltet werden konnte.

► **Verbundene Wohngebäudeversicherung: Kräftiger Beitragszuwachs**

Die Entwicklung der gebuchten Bruttobeiträge war von der konzerninternen Übernahme eines Beteiligungsanteils an einer Großkundenverbindung in einer Größenordnung von 4,5 Mio. Euro geprägt. Die Übernahme erfolgte zur Hauptbeitragsfälligkeit am 31. Dezember 2017. In Verbindung mit dem guten Neugeschäft, Bestandssanierungen im Großkundengeschäft sowie Index- und Beitragsanpassungen ergab sich ein Wachstum der gebuchten Bruttobeiträge von 13,7 % auf 91,3 (80,3) Mio. Euro. Aber auch bei den periodengerecht abgegrenzten verdienten Bruttobeiträgen war ein kräftiger Zuwachs von 6,7 % auf 87,2 (81,7) Mio. Euro zu verzeichnen.

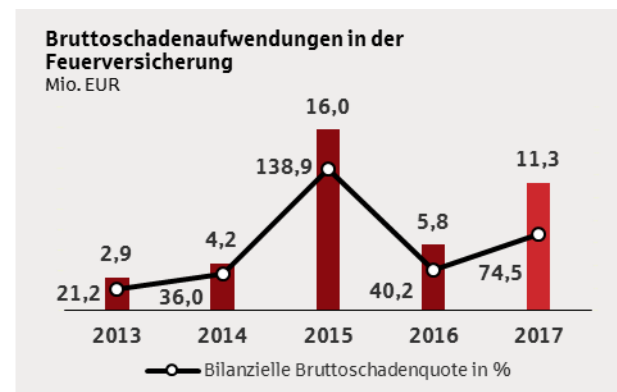


Nach dem schadenarmen Vorjahr haben sich die Bruttoschadenaufwendungen im Geschäftsjahr 2017 deutlich um 15,5 % auf 65,6 (56,8) Mio. Euro erhöht. Gründe hierfür sind die gestiegene Sturmschadenbelastung und das verringerte Ergebnis aus der Abwicklung von Vorjahresschäden. Besonders hervorzuheben sind die Belastungen durch den Sturm Paul im Juni sowie die Herbststürme Xavier und Herwart. Die Combined Ratio lag mit 102,3 (97,9) % über der kritischen 100 Prozentmarke. Die versicherungstechnische Bruttorechnung endete mit einem Fehlbetrag in Höhe von –4,4 (–0,6) Mio. Euro.



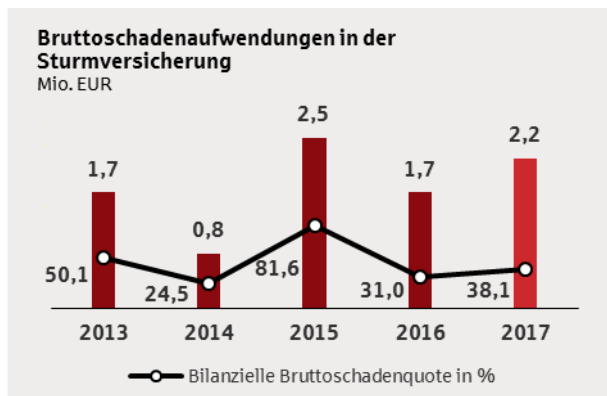
► **Feuerversicherung: Hoher Verlust aus der Abwicklung von Vorjahresschäden**

In der Feuerversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 3,2 % auf 14,9 (14,5) Mio. Euro. Die bilanziellen Bruttoschadenaufwendungen erhöhten sich deutlich um 95,8 % auf 11,3 (5,8) Mio. Euro. Nachreservierungen bei Feuer-Großschäden aus dem Vorjahr hatten ein deutlich negatives Abwicklungsergebnis in Höhe von –3,9 (3,8) Mio. Euro zur Folge. Dies entspricht einem negativen Ergebnisswing gegenüber dem Vorjahr von 7,7 Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenaufwendungen sind dagegen aufgrund geringerer Aufwendungen für Feuer-Großschäden um 22,5 % auf insgesamt 7,4 (9,6) Mio. Euro gesunken. Die Combined Ratio hat sich gegenüber dem Vorjahr auf 98,1 (66,7) % erhöht. Nach einem positiven versicherungstechnischen Bruttoergebnis von 3,1 Mio. Euro im Vorjahr verblieb im Berichtsjahr 2017 ein Bruttoverlust in Höhe von –1,1 Mio. Euro.



► **Sturmversicherung: Erneut positives Bruttoergebnis**

Die gebuchten Bruttobeiträge konnten um 5,0 % auf 5,7 (5,4) Mio. Euro gesteigert werden. Der Bruttoschadenaufwand hat sich um 30,2 % auf 2,2 (1,7) Mio. Euro erhöht. Da sich die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb gleichzeitig auf 1,5 (1,8) Mio. Euro verringerten, fiel der Anstieg der Combined Ratio auf 64,7 (63,5) % moderat aus. Insgesamt ergab sich ein positives versicherungstechnisches Bruttoergebnis von 1,7 (1,6) Mio. Euro.

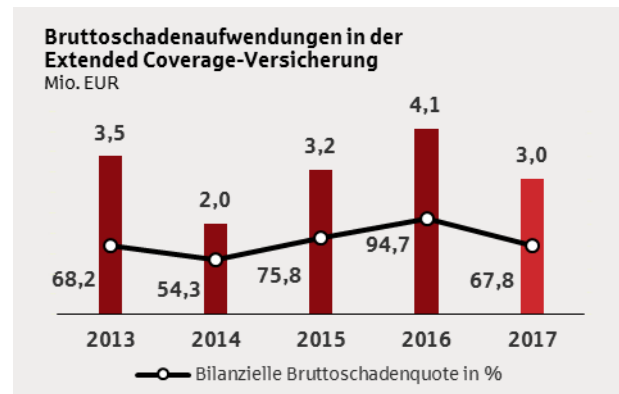


► **Leitungswasserversicherung: Negatives Bruttoergebnis**

Die gebuchten Bruttobeiträge sind mit 8,8 % auf 4,1 (3,8) Mio. Euro überdurchschnittlich gestiegen. Der Anstieg der Bruttoschadenaufwendungen um 6,4 % auf 3,5 (3,3) Mio. Euro blieb etwas hinter dem Beitragswachstum zurück, sodass sich die Combined Ratio auf hohem Niveau von 118,6 % auf 111,8 % verringert hat. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis belief sich auf -0,5 (-0,7) Mio. Euro.

► **Extended Coverage-Versicherung: Schadensituation deutlich verbessert**

Die gebuchten Beiträge erhöhten sich kräftig um 46,1 % auf 6,4 (4,4) Mio. Euro. Die Entwicklung der gebuchten Bruttobeiträge war von der konzerninternen Übernahme eines Beteiligungsanteils an einer Großkundenverbindung zum Ende des Berichtsjahres 2017 geprägt, die in der Extended Coverage-Versicherung einen Mehrbeitrag von 1,9 Mio. Euro zur Folge hatte. Die periodengerecht auf das Geschäftsjahr abgegrenzten verdienten Bruttobeiträge erhöhten sich dagegen nur leicht um 0,9 % auf 4,4 (4,3) Mio. Euro. Die Schadensituation hat sich im Berichtsjahr 2017 deutlich verbessert. Die Bruttoschadenbelastung verringerte sich um 27,8 % auf 3,0 (4,1) Mio. Euro. Infolgedessen verbesserte sich die Combined Ratio auf 83,6 (109,9) %. Insgesamt ergab sich ein positives versicherungstechnisches Bruttoergebnis von 0,7 (-0,5) Mio. Euro.



## Finanzlage

Die Bilanz der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG zum 31. Dezember 2017 umfasst die folgenden Hauptpositionen:

<b>Aktiva</b>	2017 Mio. EUR	2016 Mio. EUR
Kapitalanlagen	111,2	154,4
Forderungen	19,4	10,9
Sonstige Aktiva	2,6	4,4
Rechnungsabgrenzungsposten	1,2	1,4
<b>Summe Aktiva</b>	<b>134,4</b>	<b>171,2</b>
<b>Passiva</b>	2017 Mio. EUR	2016 Mio. EUR
Eigenkapital	65,4	109,6
Versicherungstechnische Rückstellungen	–	–
Andere Rückstellungen	42,1	39,9
Andere Verbindlichkeiten	26,9	21,6
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0
<b>Summe Passiva</b>	<b>134,4</b>	<b>171,2</b>

### Kapitalstruktur und Kapitalausstattung

#### Eigenkapital

Durch die Ausschüttung des hohen Bilanzgewinns 2016 in Höhe von 44,2 Mio. Euro an die Provinzial NordWest Holding AG ging das Eigenkapital der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG auf 65,4 (109,6) Mio. Euro zurück. Es lag damit wieder auf dem Niveau des Jahres 2015. Das Eigenkapital belief sich auf 48,6 (64,0) % der Bilanzsumme.

#### Versicherungstechnische Rückstellungen

Aufgrund der Rückdeckung des gesamten Versicherungsgeschäfts durch die Provinzial NordWest Holding AG beliefen sich die versicherungstechnischen Rückstellungen für eigene Rechnung auf 0,0 (0,0) Mio. Euro.

#### Verbindlichkeiten

Am Bilanzstichtag betrugen die Verbindlichkeiten insgesamt 26,9 (21,6) Mio. Euro, das waren 20,0 (12,6) % der Bilanzsumme. Hiervon entfielen 7,5 (6,0) Mio. Euro auf Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern. Die Verbindlichkeiten aus noch nicht ausgeglichenen Vermittlerabrechnungen beliefen sich auf 0,7 (0,6) Mio. Euro. Die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft erhöhten sich auf 13,3 (11,2) Mio. Euro.

Von den übrigen Verbindlichkeiten entfielen 3,2 (1,9) Mio. Euro auf noch abzuführende Steuern und 0,3 (0,3)

Mio. Euro auf Sozialversicherungsbeiträge. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betrugen insgesamt 0,9 (0,8) Mio. Euro.

## Vermögenslage

### Vermögensstruktur, Kapitalanlagenstruktur und Bewertungsreserven

Die Aktiva der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG beliefen sich am Bilanzstichtag auf 134,4 (171,2) Mio. Euro. Hiervon entfielen 82,7 (90,2) % auf die Kapitalanlagen.

#### Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagenbestand ging um 28,0 % auf 111,2 (154,4) Mio. Euro zurück. Grund hierfür ist die im Jahr 2016 erfolgte Übertragung der versicherungstechnischen Risiken und der zugehörigen Rückstellungen auf die Provinzial NordWest Holding AG. Im Gegenzug wurden die bedeckenden Aktiva in Höhe von insgesamt 106,4 Mio. Euro auf die Provinzial NordWest Holding AG übertragen, davon entfielen 44,2 Mio. Euro auf das Berichtsjahr 2017. Der Kapitalanlagenbestand der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG reduzierte sich entsprechend.

Trotz des Bestandsrückgangs sind die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen auf 4,5 (4,2) Mio. Euro gestiegen. Die Reservequote erhöhte sich auf 4,1 (2,7) %.

Hauptgründe hierfür sind die weiter gesunkenen Risikoaufschläge auf Unternehmensanleihen (Credit Spreads) sowie die Kurssteigerungen an den Aktienmärkten.

Die Portfoliozusammensetzung hat sich im Rahmen der Umsetzung der neuen strategischen Asset Allocation verändert. Die neue Allokation zielt auf die Reduzierung der Risiken aus Kapitalanlagen unter Beibehaltung einer definierten Renditeerwartung ab. Da infolge der Notenbankpolitik Risikoprämien auf Unternehmensanleihen gegenüber Aktienrisikoprämien weiter an Attraktivität verloren hatten, wurden die Investments in Aktienkonzepte im Berichtsjahr aufgestockt. Innerhalb der Unternehmensanleihen wurde die Bonitätsstruktur durch einen Abbau von nachrangigen Bankenanleihen verbessert. Ausgebaut wurde zudem das Engagement in dänischen Pfandbriefen.

Die Bilanzposition Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche

Wertpapiere hatte zum Stichtag einen Anteil von 90,0 (89,6) % am gesamten Kapitalanlagenbestand. Hierbei handelt es sich vor allem um gemischte Investmentfonds, die sowohl Aktien als auch Rentenpapiere beinhalten. Infolge der Umschichtungen ist die Aktienquote auf 29,5 (16,8) % gestiegen. Die von der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG eingesetzten Aktienkonzepte weisen durch Strategievorgaben und Derivateinsatz gegenüber reinen Aktieninvestments abweichende, defensivere Risikoprofile auf. Das Aktienexposure, das die Maßnahmen zur Risikobegrenzung der Aktienbestände berücksichtigt, erhöhte sich auf 11,2 (7,2) %. Der Anteil der sonstigen Ausleihungen am Kapitalanlagenbestand betrug 8,5 (8,1) %.

#### Einsatz derivativer Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden innerhalb der Fonds insbesondere zur Absicherung von Währungsrisiken und im Rahmen der Aktienkonzepte eingesetzt.

Zusammensetzung des Kapitalanlagenbestands	31.12.2017 Mio. EUR	Anteil %	31.12.2016 Mio. EUR	Anteil %
Grundstücke	0,1	0,1	0,1	0,1
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–	–	–
Beteiligungen	–	–	–	–
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	100,1	90,0	138,3	89,6
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–	–	–
Hypotheken	–	–	–	–
Sonstige Ausleihungen	9,5	8,5	12,6	8,1
Einlagen bei Kreditinstituten und andere Kapitalanlagen	1,5	1,4	3,4	2,2
<b>Kapitalanlagen gesamt</b>	<b>111,2</b>	<b>100,0</b>	<b>154,4</b>	<b>100,0</b>

### Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

#### Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Das Stärkungs- und Zukunftsprogramm „NordWest 2018 – Stark für unsere Regionen“ hat das Geschäftsjahr 2017 maßgeblich geprägt. Erste Teilprojekte wurden bereits erfolgreich beendet. Insgesamt arbeiten mehr als 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagiert in den noch laufenden Projekten für die Zukunftsfähigkeit des Konzerns. Dass das konzernweite Programm aus eigener Kraft ohne Beraterunterstützung gesteuert wird, zeigt die Professionalität und Motivation der handelnden Personen.

Zum 1. Januar 2017 wurde mit der konzernweiten Governancestruktur eine wesentliche strukturelle Neuerung umgesetzt. Diese ist für große Teile der Belegschaft mit Veränderungen verbunden. Um die Führungskräfte und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrer Veränderungsbereitschaft und -fähigkeit zu unterstützen, wurde u. a. ein Change-Team etabliert. Ein weiterer

Meilenstein wurde Anfang 2018 durch die konzernweit einheitliche Aufstellung des Personalbereichs erreicht.

In den Konzernunternehmen arbeiten loyale und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das haben sie im erfolgreichen Verlauf des Projekts „NordWest 2018“ bewiesen. Die hohe Identifikation der Mitarbeitenden mit dem Konzern wurde im vergangenen Jahr im Rahmen eines Arbeitgeberwettbewerbs erneut bestätigt – mit der Auszeichnung als „Bester Arbeitgeber im Münsterland“ und mit der Auszeichnung als einer der „Besten Arbeitgeber in NRW“. Die Ergebnisse der internen, konzernweiten Mitarbeiterbefragung zum Jahresende haben diesen Eindruck untermauert.

Mit dem Programm „NordWest 2018“ schaffen wir auch die Grundlagen für eine weiterhin auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Personalpolitik. Im Rahmen der mittel- und langfristigen Personalplanung soll schon zu einem frühen Zeitpunkt geklärt werden, wo die zukünftigen personalwirtschaftlichen Handlungsfelder liegen. Dar-



aus sind Personalentwicklungs- und Personalrecruitingstrategien abzuleiten. Talentmanagement und Nachfolgeplanung sind sinnvoll aufeinander abzustimmen, damit die vorhandenen Ressourcen bestmöglich genutzt und individuelle Potenziale entwickelt werden können. Damit werden die Voraussetzungen geschaffen, der in jüngeren Beschäftigungsgenerationen immer weniger ausgeprägten Bindungsbereitschaft entgegenzuwirken.

Ein zunächst nur an Frauen gerichtetes, konzernweites Mentoringprogramm wurde im vergangenen Jahr erstmals für alle Mitarbeitenden angeboten. In dem Programm unterstützen erfahrene Mentoren die Teilnehmer in ihrer beruflichen und persönlichen Weiterentwicklung. Damit schaffen wir nicht nur eine hohe Mitarbeiterbindung und effektive Nachwuchsförderung, sondern untermauern unsere Attraktivität als Arbeitgeber.

#### **Entwicklungen im Bereich der Erstausbildung**

Insgesamt wurden zum Ende des Geschäftsjahres 5 (8) Auszubildende von der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG im Innendienst und 3 in Agenturen betreut.

Um jungen Menschen einen Einblick in den Beruf der Kauffrau bzw. des Kaufmanns für Versicherungen und Finanzen sowie in das Unternehmen zu geben, wurden 2017 diverse Schülerpraktika durchgeführt. Zur Bewerberakquise kooperiert das Unternehmen z. B. mit Schulen und der IHK.

#### **Personalbestand rückläufig**

Die Zahl der im Jahresdurchschnitt 2017 beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist gegenüber dem Vorjahr auf 181 (199) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Auszubildende) gesunken. Das Durchschnittsalter der Beschäftigten betrug 50,5 Jahre, die durchschnittliche Beschäftigungsdauer 24,4 Jahre. Der Anteil der weiblichen Mitarbeiter belief sich auf 61,5 (60,8) %.

#### **Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Neben dem Stärkungs- und Zukunftsprogramm „NordWest 2018“ werden noch weitere Projekte und Vorhaben vorangetrieben. Wir schätzen es sehr, dass sich unsere Mitarbeitenden auch in Zeiten hoher Belastung gegenseitig unterstützen und täglich ihr umfangreiches Fachwissen und ihre Erfahrungen einbringen. Damit tragen sie maßgeblich zum Erfolg des Provinzial NordWest Konzerns bei. Für ihren Einsatz und ihre Arbeitsleistung gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein herzlicher Dank des Vorstands.

#### **Hohe Markenpräferenz und hohe Kundenzufriedenheit als immaterielle Assets**

Zu den immateriellen Assets gehören für die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG vor allem der hohe gestützte Bekanntheitsgrad der Marke Hamburger Feuerkasse, die hohe Markenpräferenz, unsere Vertriebskanäle sowie die hohe Weiterempfehlungsbereitschaft und

Kundenzufriedenheit. Ferner ist die hohe Mitarbeiterloyalität hervorzuheben, die in einer niedrigen Fluktuationsrate und einer hohen Mitarbeiterzufriedenheit zum Ausdruck kommt.

Die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG ist in ihrem Geschäftsgebiet traditionell gut etabliert. Sie verfügt im Geschäftsgebiet Hamburg bei gestützten Befragungen über einen hohen Bekanntheitsgrad. Die Marke genießt ein großes Vertrauen bei den Verbrauchern, sie wird als vertrauenswürdig und kompetent empfunden, sie ist dabei geprägt von Tradition und regionaler Verbundenheit. Im Marktvergleich wird die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG als sympathische und loyale Marke bewertet. Dieses Ergebnis zeigt uns, dass die Menschen in der Region klare Vorstellungen von Angebot und Leistung der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG haben.

Regelmäßige Kundenzufriedenheitsanalysen verschiedener Marktforschungsinstitute und Unternehmensberatungen zeichnen immer wieder unser gutes Preis-Leistungs-Verhältnis sowie unsere schnelle, professionelle Schadenregulierung mit Bestnoten aus und belegen eine starke Kundenbindung.

Auch unsere Vertriebsorganisation stellt einen wichtigen immateriellen Vermögenswert dar. Mit unseren Agenturen sind wir für unsere Kunden in Hamburg überall schnell und persönlich zu erreichen. Hier bieten wir eine qualifizierte Beratung und einen hervorragenden Service. Gleiches gilt auch für die Betreuung unserer Direktkunden im Privatkundengeschäft.

#### **Hinweis zur nichtfinanziellen Erklärung**

Am 19. April 2017 ist das Gesetz zur Stärkung der nichtfinanziellen Berichterstattung der Unternehmen in ihren Lage- und Konzernlageberichten in Kraft getreten (CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz). Gemäß § 289b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 340a Abs. 1a HGB bzw. § 341a Abs. 1a HGB sind kapitalmarktorientierte Unternehmen sowie Kredit- und Versicherungsunternehmen ab einer gewissen Größenordnung verpflichtet, den Lagebericht um eine nichtfinanzielle Erklärung zu erweitern. Die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG ist aufgrund ihrer Mitarbeiterzahl nicht verpflichtet, eine eigenständige nichtfinanzielle Erklärung abzugeben. Sie ist in den Konzernabschluss der Provinzial NordWest Holding AG einbezogen. Der nichtfinanzielle Konzernbericht der Provinzial NordWest Holding AG erfolgt außerhalb des Konzernlageberichts und wird zusammen mit dem Konzernlagebericht gemäß § 325 HGB im Bundesanzeiger offengelegt.

### Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage der Gesellschaft

Die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG hatte im Geschäftsjahr 2017 ein kräftiges, über dem Marktdurchschnitt liegendes Beitragswachstum zu verzeichnen. Das Jahresergebnis war mit –0,6 Mio. Euro nicht ganz ausgeglichen. Grund dafür waren insbesondere die Belastungen aus dem Zinsänderungsaufwand für die personenbezogenen Rückstellungen. Das Jahresergebnis blieb damit erwartungsgemäß deutlich hinter dem von Sondereffekten geprägten Vorjahresergebnis (44,2 Mio. Euro) zurück. Die vollständige Rückversicherung des Versicherungsgeschäfts durch die Provinzial NordWest Holding AG rückwirkend zum 1. Januar 2016 hatte im Vorjahr zu einmalig hohen versicherungstechnischen Erträgen geführt.

*Hinweis:* Über Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, wird aufgrund der Änderungen im Rahmen des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) im Anhang berichtet.



# Risikobericht

Das Risikomanagement gehört zu den Kernaufgaben von Versicherungsunternehmen. Seine Ausgestaltung orientiert sich an den Anforderungen gemäß Solvency II.

## Organisation des Risikomanagements

Die Gesamtverantwortung für ein funktionierendes Risikomanagement tragen die personenidentisch besetzten Vorstände der Versicherungsunternehmen des Provinzial NordWest Konzerns. Die Risikosituation und das Risikomanagement werden auch durch die jeweiligen Aufsichtsräte sowie die gebildeten Prüfungs- und Risikoausschüsse überwacht.

Die wesentlichen aufbauorganisatorischen Bestandteile des Risikomanagementsystems werden nachfolgend erläutert:

### Risikomanagement

Im Provinzial NordWest Konzern obliegt die operative Umsetzung der unabhängigen Risikocontrollingfunktion einer eigens hierfür in der Provinzial NordWest Holding AG installierten Organisationseinheit. Die Abteilung Risikomanagement koordiniert und verantwortet die Identifikation und laufende Überwachung wesentlicher und bestandsgefährdender Risiken sowie die Beurteilung von wesentlichen Risiken aus geplanten Geschäftsstrategien, neuen Produkten und aus der Aufnahme neuer Geschäftsfelder. Sie formuliert hierbei zentrale Vorgaben für eine einheitliche Risikobewertung, verifiziert die vorgenommenen Einschätzungen und stellt sicher, dass Vernetzungen zwischen einzelnen Risiken Berücksichtigung finden. Über die Gesamtrisikosituation der einzelnen Versicherungsunternehmen und des Provinzial NordWest Konzerns wird in verdichteter Form an die Vorstände berichtet. In dem integrierten Geschäfts- und Risikostrategieprozess des Provinzial NordWest Konzerns werden angemessene Strategien und Maßnahmen für den Umgang mit den Risiken erarbeitet und im Hinblick auf die Risikotragfähigkeit des Konzerns bzw. des Unternehmens überprüft. Dieser Prozess wird derzeit in integrierter Form mit dem Stärkungs- und Zukunftsprogramm „NordWest 2018“ durchgeführt. Durch ein bewusstes Abwägen von Chancen und Risiken soll eine angemessene und stabile Eigenkapitalverzinsung bei gleichzeitigem Erhalt der Substanz erzielt werden.

### Versicherungsmathematische Funktion

Einen wesentlichen Beitrag zur wirksamen Umsetzung des Risikomanagementsystems leistet die Versicherungsmathematische Funktion, die für alle Einzelgesellschaften und die Gruppe des Provinzial NordWest Konzerns eingerichtet wurde. Zu den Hauptaufgaben der

Versicherungsmathematischen Funktion gehört es, die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen nach Solvency II zu koordinieren und zu gewährleisten, dass bei der Berechnung angemessene versicherungsmathematische Methoden und Annahmen angewendet werden. Darüber hinaus gibt die Versicherungsmathematische Funktion Stellungnahmen zu den Grundzügen der Zeichnungs- und Annahmepolitik und zur Angemessenheit der Rückversicherungsvereinbarungen sowie Risikoeinschätzungen ab.

### Operative Geschäftsbereiche

Das dezentrale Risikomanagement obliegt den operativen Geschäftsbereichen in den Einzelgesellschaften. Regelmäßig stattfindende Risikoinventuren und die damit verbundene Berichterstattung an das Risikomanagement gehören ebenso dazu wie die Ad-hoc-Berichterstattung über neue und sich verändernde Risiken. Den operativen Geschäftsbereichen obliegt auch die Steuerung dieser Risiken. Das Interne Kontrollsystem leistet dabei einen wesentlichen Beitrag zur Sicherstellung einer angemessenen Risikosteuerung in allen Unternehmen des Provinzial NordWest Konzerns.

### Interne Revision

Die Interne Revision ist organisatorisch in der Provinzial NordWest Holding AG angesiedelt. Eine ihrer zentralen Aufgaben ist es, durch unabhängige, systematische und risikoorientierte Prüfungshandlungen die Effektivität des Risikomanagementsystems zu bewerten und das Management sowie die Fachbereiche bei der Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems beratend zu unterstützen.

### Compliance-Funktion

Im Provinzial NordWest Konzern wurde die Funktion des Chief Compliance Officers eingerichtet, die den Anforderungen aus den Solvency II-Regelungen und dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) entspricht. Zudem wurde ein Compliance Management System ausgearbeitet und implementiert. Unter Compliance versteht die Provinzial die Einhaltung der zu beachtenden Gesetze und Verordnungen einschließlich der anwendbaren Tarifverträge und der verbindlichen aufsichtsbehördlichen Anforderungen („externe Anforderungen“) sowie die zur Ausgestaltung und Konkretisierung dieser Anforderungen ergangenen unternehmensinternen Regelungen und freiwilligen Selbstverpflichtungen.

### Risiko-Komitee

Als zentrales Gremium für risikorelevante Themen tagt das Risiko-Komitee regelmäßig und zusätzlich situativ kurzfristig bei aktuellen risikorelevanten Themen. Es setzt sich in seiner Stammbesetzung aus drei Vorstandsmitgliedern (Ressorts Finanzen und Risikoman-

gement, Leben und Kapitalanlagen sowie Komposit), der unabhängigen Risikocontrollingfunktion und der Versicherungsmathematischen Funktion zusammen. Hauptaufgaben des Risiko-Komitees sind die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems und die damit verbundene Bearbeitung von risikostrategischen Fragestellungen. Hierzu gehören die Erörterung der Own Risk and Solvency Assessment (ORSA)-Berichte und der Risikostrategie sowie anderer, sich ad hoc ergebender Risikothemen.

### Risiko-Assessments

Unter Leitung der unabhängigen Risikocontrollingfunktion finden regelmäßig sogenannte Risiko-Assessments mit denjenigen dezentralen Risikoverantwortlichen statt, die Eigner wesentlicher Risiken sind. Ziel der Gespräche ist die Diskussion dieser (wesentlichen) Risiken, wobei ein besonderes Gewicht auf die Verfolgung von Maßnahmen gelegt wird. Die Zusammensetzung der einzelnen Gesprächsrunden orientiert sich an den Vorstandsressorts. Um eine konzern- und ressortübergreifende Vernetzung sicherzustellen, werden die Ergebnisse mindestens einmal im Jahr im Anschluss an eine der beiden Risikoinventuren im Rahmen einer Vorstandssitzung diskutiert.

### Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess im Provinzial NordWest Konzern umfasst vier ineinandergreifende Schritte:

- Risikoidentifikation,
- Risikoanalyse und Risikobewertung,
- Risikosteuerung und
- Risikoüberwachung.

Die Abteilung Risikomanagement koordiniert den gesamten Risikomanagementprozess. Ausgangspunkt des Prozesses sind zweimal jährlich durchgeführte Risikoinventuren, innerhalb derer die operativen Geschäftsbereiche alle Risiken identifizieren und melden, die mittel- oder langfristig die Risikolage des Provinzial NordWest Konzerns wesentlich verändern können. Die Ergebnisse dieser Risikoinventuren werden dem Risiko-Komitee in Form von Risikolandkarten vorgelegt.

Zur Ableitung angemessener Steuerungsmaßnahmen werden die identifizierten Risiken untersucht und bewertet. Wichtigstes Ziel der Risikosteuerung ist es, mithilfe geeigneter Maßnahmen unerwünschte Risiken zu vermeiden oder auf ein akzeptables Maß zu reduzieren.

Im Rahmen der jährlich parallel zum Planungsprozess durchgeführten unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) wird untersucht, wie sich wichtige ökonomische Kennzahlen basierend auf den

aktuellen Planungs- und Steuerungsannahmen sowie den Erkenntnissen aus den Risikoinventuren in den kommenden fünf Jahren entwickeln werden. Hierdurch wird das Verständnis für zukünftige Risiken gesteigert. Es ergeben sich wichtige Impulse für die wert- und risikoorientierte Unternehmenssteuerung, die in den wesentlichen Entscheidungsprozessen berücksichtigt werden. Aufgrund der Unsicherheit bezüglich der zukünftigen Entwicklung stehen eine Reihe von Stresstests und Szenarien zur Verfügung, deren Analyse wertvolle Informationen zur Weiterentwicklung der Geschäftsplanung, der Geschäfts- und Risikostrategie sowie des Risikomanagements liefert. Der Vorstand begleitet den ORSA-Prozess intensiv und beschließt die in Form der ORSA-Berichte aggregierten Ergebnisse.

Die Risikoüberwachung stellt sicher, dass die Risikolage des Unternehmens sowie die ergriffenen Maßnahmen des Risikomanagements den vom Vorstand gesetzten Vorgaben entsprechen. Die Risikoüberwachung wird grundsätzlich durch die operativen Geschäftsbereiche durchgeführt. Weitere wesentliche Beiträge hierzu leisten das Risikomanagement und die Interne Revision.

### Versicherungstechnische Risiken

Für einen Schaden- und Unfallversicherer sind zwei wesentliche Arten des versicherungstechnischen Risikos von Bedeutung:

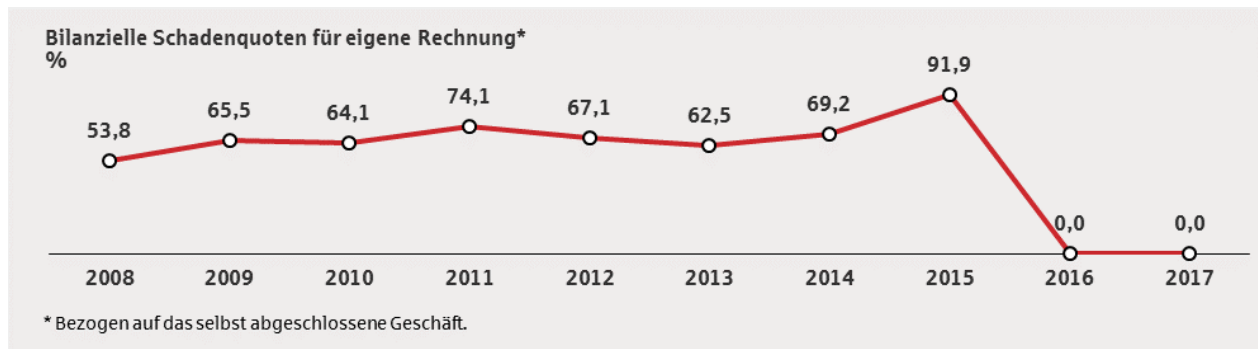
- Zeichnungsrisiken, d. h. die Beiträge reichen nicht aus, um die zukünftigen Schäden und Kosten des Anfalljahres zu decken.
- Reserverisiken, d. h. Risiken einer Abweichung zwischen dem endgültigen Schadenaufwand und dem als Schadenrückstellung in der Bilanz zurückgestellten Schadenaufwand.

Risiken aus Naturgefahren wie Sturm oder Überschwemmung und sonstige Großrisiken stellen für Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen wesentliche Treiber von Bruttozeichnungsrisiken dar. Bei der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG dominieren die Elementarrisiken und hier insbesondere die Sturmrisiken. Diese kumulativ auftretenden Schadenfälle als Folge von Naturkatastrophen können dazu führen, dass das Schaden volumen in einem Geschäftsjahr deutlich von den kalkulierten Aufwendungen abweicht.

### Genauere Beobachtung und Analyse des Schadenverlaufs

Zur Beurteilung der aktuellen Schadensituation und Abschätzung der künftigen Entwicklung wird der Schadenverlauf in den verschiedenen Geschäftsfeldern und Ver-

sicherungszweigen monatlich genau beobachtet und analysiert. Indikator für die Auskömmlichkeit der geforderten Versicherungsprämien sind die Schadenquoten.



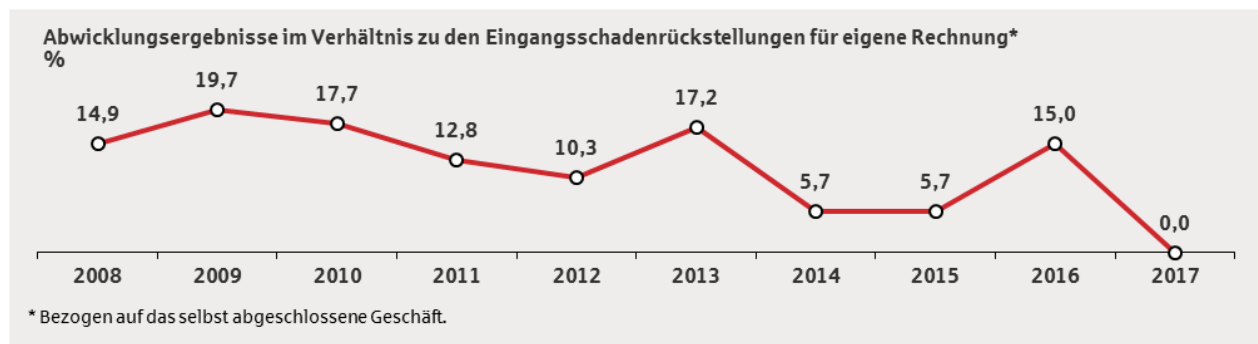
In der oben stehenden Grafik sind die Schadenquoten nach Abzug der auf die Rückversicherer entfallenden Anteile der letzten zehn Jahre für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft dargestellt. Aufgrund der vollständigen Rückversicherung des Versicherungsgeschäfts durch die Provinzial NordWest Holding AG seit dem Jahr 2016 ergab sich eine Nettoschadenquote von null.

### Schadenrückstellungen angemessen dotiert

Das sog. Reserverisiko besteht darin, dass zukünftige Auszahlungen für eingetretene Schäden die dafür gebildeten Rückstellungen übersteigen. Für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle bilden wir vorsichtig bemessene Rückstellungen. Ihre Abwicklung wird ständig

überwacht und die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen wiederum in die aktuellen Bedarfsschätzungen ein. Die Brutto-Schadenrückstellungen der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG sind durch die Provinzial NordWest Holding AG vollständig rückgedeckt.

In der unten stehenden Grafik sind für die letzten zehn Jahre die Abwicklungsergebnisse im Verhältnis zur Eingangsschadenrückstellung dargestellt. Aufgrund der vollständigen Rückdeckung des Versicherungsgeschäfts durch die Provinzial NordWest Holding AG seit dem Jahr 2016 ergab sich im Berichtsjahr 2017 ein Nettoabwicklungsergebnis von null.



### Rückversicherung zur Begrenzung von Zeichnungsrisiken

Zur Begrenzung der eigenen Haftung gibt die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG die übernommenen Risiken vollständig an die Provinzial NordWest Holding AG weiter.

## Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich insbesondere aus Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern sowie Rückversicherern.

Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern		31.12.2017
Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern	Mio. EUR	17,7
davon älter als 90 Tage	Mio. EUR	0,6

Diesen Forderungsausfallrisiken wird durch die Bildung einer angemessenen Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen. Aufgrund der breiten Diversifikation von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern wird das Risiko unerwarteter Verluste in diesem Bereich als vernachlässigbar gering eingestuft.

Aus unseren Rückversicherungsbeziehungen resultierten am Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von insgesamt 89,4 Mio. Euro. Forderungsausfälle waren in den letzten Jahren nicht zu verzeichnen. Aufgeteilt nach externen Ratingklassen gliedert sich dieser Forderungsbestand, wie in der folgenden Tabelle dargestellt:

Forderungen gegenüber Rückversicherern	31.12.2017 Mio. EUR	Anteil %
<b>Ratingklasse gemäß Standard &amp; Poor's</b>		
AA	0,1	0,2
A	2,4	2,7
Not rated*	86,8	97,2
<b>Gesamte Forderungen</b>	<b>89,4</b>	<b>100,0</b>

\* Die unter „Not rated“ aufgeführten Forderungen betreffen ausschließlich die Provinzial NordWest Holding AG.

## Risiken aus Kapitalanlagen

Bei den Risiken im Kapitalanlagenbereich ist hauptsächlich zwischen Markt-, Liquiditäts- und Kreditrisiken zu unterscheiden.

### Strenge Anlagevorgaben minimieren Markt Risiken

Markt Risiken entstehen vor allem durch Zins-, Kurs- und Währungsschwankungen. Sie können einen dauerhaften Wertverlust der Kapitalanlagen zur Folge haben. Ziel unseres Finanzmanagements ist eine Vermögensanlage,

deren Qualitätsstandards gewährleisten, dass unter Berücksichtigung der Kapitalmarktrisiken und definierter Risikolimits die Kapitalanlagen zur Bedeckung der versicherungstechnischen Passiva ausreichen, sodass alle vertraglichen Verpflichtungen gegenüber den Versicherten jederzeit bedient werden können. Gleichzeitig sollen die Kapitalerträge dazu beitragen, den Unternehmenswert nachhaltig zu sichern und langfristig zu steigern. Zu diesem Zweck investieren wir in sorgfältig ausgewählte Anlagen unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung. Dem Sicherheitsaspekt wird auch durch spezielle Sicherungsstrategien Rechnung getragen.

Die Anlagen erfolgen vor allem in festverzinslichen Wertpapieren sowie Aktien, Immobilien und Beteiligungen. Falls es bei entsprechenden Marktentwicklungen notwendig ist, nutzen wir Termingeschäfte zu Absicherungszwecken. Der Einsatz strukturierter Produkte und sonstiger derivativer Finanzinstrumente erfolgt im Rahmen der gesetzlichen, der aufsichtsrechtlichen sowie der noch strengeren innerbetrieblichen Vorgaben und trägt somit den erforderlichen Risikogesichtspunkten Rechnung.

### Regelmäßiges Risikocontrolling

Die Provinzial NordWest Holding AG hat auf der Grundlage eines Dienstleistungsvertrags das Marktrisikomanagement für die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG übernommen. Es ist damit organisatorisch vollständig vom Asset Management getrennt, das durch die PNW Asset Management GmbH vorgenommen wird. Das Marktrisikomanagement umfasst die laufende Beobachtung und Steuerung von Risiken und Erträgen aus den Kapitalanlagen.

Durch das systematische Marktrisikomanagement wird gewährleistet, dass die Risiken aus Kapitalanlagen stets in Einklang mit der Risikotragfähigkeit stehen. Sollte eine Kapitalmarktsituation drohen, deren Risiken das festgelegte Maximalniveau übersteigen, werden frühzeitig Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gleichgewichts zwischen eingegangenem Risiko und Risikotragfähigkeit ergriffen.

### Ausführliche Szenarioanalysen

Einen Schwerpunkt bei der Risikobewertung bilden Szenarioanalysen. Die Berechnungen werden einerseits für den standardmäßigen Risikomanagementprozess mit fixierten Stressparametern eingesetzt. Andererseits werden Ad-hoc-Risikoanalysen durchgeführt, um die Risikotragfähigkeit in extremen Kapitalmarktszenarien sicherstellen zu können. Hierfür werden hypothetische und an historische Krisen angelehnte Szenarien parametrisiert und bei Bedarf die bilanziellen und ökonomischen Auswirkungen auf das Portfolio über einen mittelfristigen Zeitraum analysiert und ggf. Handlungsempfehlungen abgeleitet.

### Ausgewogenes Chance-Risiko-Profil

Die Kapitalanlageziele sollen durch eine klar definierte Portfoliokonstruktion erreicht werden. Hierzu wird ein systematischer Risikosteuerungsmechanismus angewandt, der sowohl die Erreichbarkeit des Zielergebnisses im Erwartungswert als auch die Realisierbarkeit eines definierten Mindestergebnisses in einem adversen Kapitalmarktumfeld laufend überwacht.

Das derzeitige Marktumfeld ist weiterhin durch geldpolitische Entscheidungen der Europäischen Zentralbank (EZB) getrieben. In dieser politisch herbeigeführten Niedrigzinslage besteht die Notwendigkeit, das Portfolio chancen-, aber auch risikoreicher aufzustellen. Bei der Portfoliozusammenstellung wird dabei vor allem auf eine breite Diversifikation der Risikoquellen sowie hohe Transparenz und Steuerbarkeit geachtet.

Mit der Übertragung der versicherungstechnischen Risiken auf die Provinzial NordWest Holding AG wurde die Übernahme von Aktiva vereinbart. Im Jahr 2016 erfolgte eine erste Teilzahlung von 62,1 Mio. Euro und eine Überarbeitung der strategischen Asset Allocation. Der buchwertige Gesamtbestand sank hierdurch von 196,2 Mio. Euro auf 154,4 Mio. Euro.

Im Berichtsjahr 2017 wurde die Restzahlung in Höhe von 44,2 Mio. Euro vorgenommen. Der buchwertige Gesamtbestand sank hierdurch erneut von 154,4 Mio. Euro auf 111,2 Mio. Euro.

### Dividendenstarke und schwankungsarme Aktieninvestments

Risiken aus Aktienanlagen resultieren für die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG aus den Aktien im Fondsbestand. Die Aktienbestände werden in drei speziellen Zielfonds gehalten. Ein Investmentkonzept ist auf die Vereinnahmung von Dividenden bei gleichzeitiger Begrenzung von Wertschwankungen ausgerichtet. Als Reaktion auf das Niedrig- und Negativzinsumfeld wurde in 2016 ein zweites Aktienkonzept implementiert. Durch eine 30-prozentige bzw. 70-prozentige Absicherung des inhärenten Aktienmarktrisikos weisen beide Portfolio-bausteine ein konservatives Chance-Risiko-Profil auf. Zur Erhöhung der Portfoliorobustheit wurde in 2017 ein weiteres Investmentkonzept aufgesetzt, welches nicht primär die zusätzliche Steigerung der Ertragskraft, sondern die weitere Streuung von Kapitalanlagerisiken zum Ziel hat.

Am Bilanzstichtag 31.12.2017 betrug das buchwertige Aktienexposure 11,2 %. Das Aktienrisiko wird im Rahmen des Kapitalmarktrisikomanagements regelmäßig anhand definierter Stressszenarien überwacht und insbesondere die bilanzielle Stabilität der Konzepte überprüft.

### Inhabertitel mit gutem Rating vermindern Kreditrisiken

Kreditrisiken umfassen neben dem Ausfall von Schuldnern auch deren mögliche Bonitätsverschlechterung und Marktwertverluste aufgrund von Bewertungsabschlägen. Diese Risiken begrenzen wir durch eine breite Streuung und eine sorgfältige Auswahl der Emittenten unter Hinzuziehung von Ratings anerkannter Agenturen. So verfügten 96 % der verzinslichen Inhaberpapiere der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG zum Bilanzstichtag über ein Investmentgrade-Rating (Kategorien AAA bis BBB-). Mit Non-Investmentgrade-Rating befinden sich lediglich kurzlaufende Anleihen innerhalb eines Wertpapierspezialfonds mit einer durchschnittlichen Restlaufzeit von einem Jahr im Bestand. Marktwertig sind 59 % der Zinsträger in Unternehmensanleihen investiert, während 41 % auf Staatsanleihen, Anleihen mit Gewährträgerhaftung sowie Pfandbriefe entfallen.

Zur Überwachung des Rentenbestands haben wir darüber hinaus einen Ausfall-Vermeidungsprozess implementiert, der die Vereinnahmung der Risikoprämien ermöglicht und gleichzeitig die negative Betroffenheit aus Ratingherabstufungen und Kreditereignissen minimiert. Dies erfolgt im Rahmen eines kreditanalytischen Prozesses, bei dem die Emittenten gezielt analysiert und bewertet werden. Zudem besteht im Kapitalanlagecontrolling ein Emittenten-Limitsystem, das über alle Assetklassen und Bilanzpositionen hinweg die Entstehung von Klumpenrisiken verhindert.

Zinsträger	Marktwert 31.12.2017 Mio. EUR
Staatsanleihen / Gewährträgerhaftung	13,0
Pfandbriefe	18,6
Unternehmensanleihen	45,2
<b>Summe</b>	<b>76,8</b>

### Anlageschwerpunkt Europa mindert Währungsrisiko

Die Währungsrisiken begrenzen wir, indem wir unsere Kapitalanlagen schwerpunktmäßig im Euroraum tätigen und für das Fremdwährungsexposure derivative Sicherungsinstrumente einsetzen. Insgesamt betrug der Umfang der ungesicherten, in Fremdwährung notierten Kapitalanlagen zum Bilanzstichtag 0,1 % des gesamten Buchwertbestands. Diese hielten wir ausschließlich indirekt innerhalb von Fonds.

### Liquiditätsrisiken gut beherrschbar

Die Planung und Kontrolle der Liquiditätslage erfolgt über ein professionelles Liquiditätsmanagement, das die planmäßigen Ein- und Auszahlungen erfasst, um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sicherzustellen. Das spezifische Cashflow-Profil mit dem zeitlichen Auseinanderfallen von Beitragsvereinnahmung und Leistungserbrin-



gung berücksichtigen wir bereits im Rahmen der Portfoliostruktur, indem wir ein separates Liquiditätsportfolio dotieren, das durch Geldmittel und Anleihen mit kurzen Restlaufzeiten die Liquiditätserfordernisse bestmöglich abbildet.

Das Liquiditätsrisiko ist definiert als das Risiko, dass Zahlungsverpflichtungen nicht termingerecht oder nicht in voller Höhe bedient werden können. Für die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG mit ihrem stabilen Zahlungsstrom aus den Prämieinnahmen resultiert das Liquiditätsrisiko vor allem aus zufälligen Schwankungen im Schadenverlauf. Für hoch exponierte Sparten enthalten unsere Rückversicherungsverträge deshalb Klauseln, die eine schnelle Bereitstellung liquider Mittel durch die Rückversicherer vorsehen. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, unvorhergesehenen Liquiditätsbedarf im Konzernverbund auszugleichen.

#### Stresstests beweisen ausreichende Sicherheit

Zur Quantifizierung der Marktrisiken aus Kapitalanlagen führen wir neben anderen Szenariorechnungen folgenden Stresstest durch:

Stresstest	31.12.2017 Mio. EUR
Zeitwert der Aktien und der Aktien in Investmentfonds	14
Wertverlust durch 10-prozentigen Kursverfall	1
Wertverlust durch 20-prozentigen Kursverfall	2
Zeitwert der festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen	77
Wertverlust durch Anstieg der Zinskurve um 1 Prozentpunkt	2
Wertzuwachs durch Rückgang der Zinskurve um 1 Prozentpunkt	2

Ein Zinsanstieg hat allerdings nur bilanzielle Konsequenzen für solche Titel, die gemäß dem strengen Niederstwertprinzip zu Marktwerten bilanziert werden. In der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG werden sämtliche Inhaberpapiere in gemischten Wertpapierspezialfonds gehalten. Hiervon werden 51,8 Mio. Euro im Anlagevermögen und 15,3 Mio. Euro im Umlaufvermögen bilanziert. Die Buchwerte der Namensschuldverschreibungen und Schulscheindarlehen würden von Marktzensveränderungen verschont bleiben. Auch unter dem obigen Szenario wäre das Kapitalanlageergebnis bei der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG positiv.

#### Risiken durch extreme Kapitalmarktschwankungen

Trotz aller Vorkehrungen sind negative Auswirkungen von extremen Ausschlägen der Kapitalmärkte zukünftig nicht auszuschließen. Die möglichen Auswirkungen auf

das Unternehmensergebnis haben wir jedoch durch verschärfte interne Risikovorgaben und ein enges Risikoccontrolling wesentlich reduziert.

#### Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken verstehen wir die Risiken von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlgeschlagener interner Prozesse, aufgrund mitarbeiter-, systembedingter oder aber externer Vorfälle. Zu den operationellen Risiken gehören somit die Störung bzw. der Ausfall von Gebäuden und technischen Systemen oder der Informationstechnik. Auch Verstöße der Mitarbeiter gegen relevante Vorschriften, Verordnungen, Richtlinien oder die Satzung wie auch interne kriminelle Handlungen und Bearbeitungsfehler werden hier erfasst.

Im Rahmen des Notfallmanagements wurden vorbeugende Maßnahmen erarbeitet, um die Arbeitsfähigkeit in kritischen Prozessen und Abläufen auch in Notfällen und Krisensituationen auf einem zuvor festgelegten Mindestniveau (Notbetrieb) sicherzustellen und eine schnelle Wiederherstellung des Normalbetriebs zu ermöglichen.

Alle Verpflichtungsgeschäfte und Zahlungsströme basieren auf der funktionsorientierten Vergabe angemessener Entscheidungs- und Zahlungsanweisungsvollmachten sowie Zugriffsberechtigungen auf IT-Anwendungen und deren Daten. Im Rahmen der Ablauforganisation regeln Arbeitsanweisungen sowie Prozess- und Risikobeschreibungen das Verhalten der Mitarbeiter und die Abwicklung von Geschäftsvorfällen. Manuelle (organisatorische) und maschinelle (programmierte) Kontrollen sind in die Arbeitsabläufe eingebaute Sicherungsmaßnahmen. Sie sollen Fehler und Manipulationen verhindern und die Sicherheit erhöhen. Beispiele sind programmierte Plausibilitätsprüfungen in den IT-Anwendungen, Soll-Ist-Vergleiche und das durch entsprechende Freigaberegeln hinterlegte Vier-Augen-Prinzip.

Unsere Führungskräfte sind gehalten, die Wirksamkeit der Sicherungsmaßnahmen und Kontrollen zu überwachen und ab einem bestimmten Schadenerwartungswert das Risikomanagement zu informieren.

#### Hohe Sicherheit im IT-Bereich

Umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen gewährleisten die Sicherheit der Datenhaltung, der DV-Programme, der Netzverbindungen und des laufenden Betriebs. Die Verfügbarkeit und Sicherheit der Systeme, Daten, Netze und Anwendungen werden laufend und umfassend überwacht. Für Störfälle und Sicherheitsvorfälle sind umfassende Prozesse erarbeitet und er-

probt. Sie werden systematisch aktualisiert. Ein ordnungsgemäßes Informationssicherheits-Management-System (ISMS) ist durch die Verabschiedung einer konzerneinheitlichen Leitlinie zur Informationssicherheit und geeignete organisatorische Maßnahmen gewährleistet. Neben der Etablierung und Weiterentwicklung verbindlicher Vorgaben für Informationssicherheit und der Wahrnehmung von Überwachungsaufgaben erfolgt auch eine operative Einbindung des Bereichs Informationssicherheit in relevante Vorgänge und Projekte. Die Einhaltung gesetzlicher und regulatorischer Vorgaben, u. a. aus dem IT-Sicherheitsgesetz, wird durch den IT-Compliance-Beauftragten unterstützt.

Im Rahmen der Digitalisierung ergibt sich durch die direkte Einbindung der Kunden und Interessenten in unsere Abläufe eine Risikoerhöhung. Die Sicherheit dieses Zugangs wird durch entsprechende technische und architekturelle Maßnahmen gewährleistet. Neue Komponenten werden regelmäßig vor ihrem Einsatz hinsichtlich der Informationssicherheitsrisiken durch externe Experten überprüft.

#### **Rechtliche Risiken**

Rechtliche Risiken resultieren aus vertraglichen Vereinbarungen und rechtlichen Rahmenbedingungen. Hierunter fallen Risiken aus neuen gesetzlichen Regelungen, nachteiligen Änderungen bestehender gesetzlicher Rahmenbedingungen oder deren ungünstige Auslegung.

#### **Sonstige Risiken**

Der Rechnungszins für die Diskontierung der Pensionsrückstellungen wird seit 2015 als durchschnittlicher Marktzinssatz der letzten zehn Jahre ermittelt. Dennoch wird es selbst bei einem mittelfristigen Zinsanstieg zunächst zu einem weiteren Rückgang des Rechnungszinses kommen. Hieraus resultiert ein Zinsänderungsaufwand, der die Ergebnisrechnung belastet.

Ein weiteres Risiko besteht mit Blick auf eine mittelfristige Zinswende. In einem solchen Szenario rechnen viele Ökonomen mit Inflationstendenzen und steigenden Tarifabschlüssen, die zu einer Erhöhung der in der Berechnung der Pensionsrückstellung zu berücksichtigenden Gehalts- und Rententrends führen können. Die spiegelbildliche Entlastung durch ein Ansteigen des Rechnungszinssatzes wird sich aufgrund der Durchschnittsbildung erst mit einem größeren zeitlichen Verzug einstellen.

#### **Zusammenfassende Darstellung der Risikolage**

Die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG kann den Verpflichtungen aus den bestehenden Versicherungsverträgen auch unter schwierigen Rahmenbedingungen nachkommen. Das vorhandene Risikomanagementsystem gewährleistet die rechtzeitige Identifikation, Bewertung und Kontrolle der Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG haben könnten.

Zurzeit sind für uns keine Entwicklungen erkennbar, die die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG wesentlich beeinträchtigen könnten. Bestandsgefährdende Risiken zeichnen sich derzeit nicht ab.

#### **Bedeckung nach Solvency II**

Auch die Solvenzanforderungen nach Solvency II werden von der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG erfüllt. Die Solvenzquote liegt deutlich oberhalb der aufsichtsrechtlich geforderten 100 %.

Die Veröffentlichung des Solvency and Financial Condition Reports (SFCR) für die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG erfolgt am 7. Mai 2018. Der SFCR ist nicht Bestandteil des Lageberichts.

# Chancenbericht

## Chancenmanagement

Das sich schnell ändernde wirtschaftliche und gesellschaftliche Umfeld, der demografische Wandel, historisch niedrige Kapitalmarktzinsen und der technische Fortschritt mit der fortschreitenden Digitalisierung stellen die Versicherungsunternehmen vor große Herausforderungen. Hieraus eröffnen sich für den Provinzial NordWest Konzern aber auch neue Chancen. Diese Chancen systematisch zu nutzen, ist ein wesentlicher Faktor für nachhaltiges Wachstum und die Steigerung der Profitabilität. Dabei dürfen die mit der Nutzung von Chancen verbundenen Risiken nicht außer Acht gelassen werden.

Im März 2016 wurde das konzernweite Stärkungs- und Zukunftsprogramm „NordWest 2018 – Stark für unsere Regionen“ gestartet. Das Programm hat u. a. zum Ziel, Chancen frühestmöglich zu identifizieren und geeignete Maßnahmen anzustoßen, damit diese Chancen auch zu geschäftlichem Erfolg führen. Es erstreckt sich über die acht Handlungsfelder Wachstum, Produkte, Digitalisierung, Ertrag, Effizienz, Personal, Konzernorganisation und Steuerung. 2017 wurden bereits wesentliche Meilensteine in der Umsetzung erreicht. Bis zum Jahresende 2018 sollen alle mit den Handlungsfeldern verbundenen Projekte umgesetzt sein.

## Chancen für das laufende Geschäftsjahr 2018

Im Prognosebericht auf den Seiten 35 bis 36 geben wir einen Überblick darüber, wie sich unser Geschäft unter den genannten Rahmenbedingungen voraussichtlich im laufenden Geschäftsjahr 2018 entwickeln wird. Die Chancen, dass sich unser Geschäft in den verbleibenden Monaten des Geschäftsjahres besser entwickelt als für das Jahr 2018 prognostiziert, sind naturgemäß begrenzt. So dürfte etwa eine positivere wirtschaftliche Gesamtentwicklung im weiteren Jahresverlauf unser Versicherungsgeschäft erst mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung beleben und sich darum erst im Jahr 2019 bemerkbar machen. Auch unsere Maßnahmen zur weiteren Umsetzung des Programms „NordWest 2018“ werden ihre Wirkungen in vollem Umfang eher mittel- und langfristig entfalten.

Kurzfristig besteht insbesondere im Schadenbereich die Chance, dass in der Planung berücksichtigte Sturm- und Elementarereignisse oder Großschäden nicht in dem erwarteten Umfang eintreten. Darüber hinaus könnten sich auch die Ergebnisse aus der Abwicklung von Vorjahresschäden besser darstellen als aktuell erwartet. Solche Entwicklungen wirken sich positiv auf die bilanzielle

Schadenquote und damit auf das versicherungstechnische Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres aus.

Eine gegenüber unseren Prognoseannahmen positivere Entwicklung auf den Kapitalmärkten könnte insbesondere zu höheren außerordentlichen Erträgen sowie zu geringeren Abschreibungen auf Kapitalanlagen führen. Das bessere Ergebnis aus Kapitalanlagen würde sich wiederum unmittelbar positiv auf das erwartete Jahresergebnis auswirken.

## Mittel- und langfristige Chancenpotenziale

Bei den mittel- und langfristigen Chancen handelt es sich um externe oder interne Entwicklungspotenziale:

### Chancen durch eine positive wirtschaftliche Entwicklung

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben Einfluss auf unsere Geschäftstätigkeit sowie die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage. Sollte die Wirtschaft in Deutschland stärker wachsen als erwartet, könnten hierdurch die Nachfrage nach Versicherungsprodukten und damit unsere Beitragseinnahmen stärker steigen als geplant. Auch ein stärkeres Wachstum der verfügbaren Einkommen würde sich belebend auf die Versicherungsnachfrage auswirken. Darüber hinaus könnte zudem die erfolgreiche Integration von Flüchtlingen eine positive Wirkung auf die Versicherungsnachfrage in Deutschland entfalten.

### Chancen durch die Stabilisierung der Finanzmärkte und wieder steigende Zinsen

Die Finanzmärkte sind weiterhin von hoher Unsicherheit und Volatilität sowie dem historisch niedrigen Zinsniveau geprägt. Dies hat zu stark schwankenden und tendenziell sinkenden Kapitalanlageergebnissen geführt. Wenn sich die Finanzmärkte schneller als erwartet und dauerhaft stabilisieren sollten, besteht die Chance, dass die Kapitalanlagen künftig einen höheren Beitrag zum Unternehmensergebnis leisten werden. Eine Normalisierung des Zinsniveaus an den Anleihenmärkten mit wieder langsam ansteigenden Renditen – insbesondere für deutsche Staatsanleihen – würde zwar kurzfristig Belastungen durch Marktwertrückgänge, langfristig aber Mehrerträge mit sich bringen und damit die Ergebnisentwicklung gegenüber den vergangenen Geschäftsjahren verstetigen.

### Chancen durch das Asset Management

Unsere Kapitalanlagen werden im Rahmen einer klar definierten Anlagestrategie verwaltet. Transparenz und Steuerbarkeit, die Einhaltung der Risikolimiten und die



jederzeitige Handlungsfähigkeit sind dabei die wichtigsten Grundsätze. Über einen systematischen Anlageprozess und das Zusammenspiel von strategischer und taktischer Asset Allocation wollen wir Marktchancen nutzen und damit einen Mehrwert aus der Bewirtschaftung der Kapitalanlagen generieren.

#### Chancen durch innovative Produktkonzepte

Neu auftretende Risiken und der technische Fortschritt eröffnen neue Vertriebschancen. Diese wollen wir mit innovativen Versicherungsprodukten und der Anpassung bestehender Konzepte an sich verändernde Kundenbedürfnisse nutzen. Unter Einsatz moderner Smart Home-Technologien stellt die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG ihren Kunden einen weiteren Service als Baustein für Hausrat- und Wohngebäudepolice zur Verfügung. Hausbesitzer installieren dafür eine spezielle Gefahrenmeldeanlage, die bei Auslösen selbstständig eine durchgängig besetzte Notfallzentrale benachrichtigt. Im Falle eines Einbruchs wird auch eine psychologische Betreuung angeboten. Das mit dem Digitalen Leuchtturm der Versicherungswirtschaft ausgezeichnete Konzept leistet den Betroffenen schnelle Hilfe und begrenzt Schäden.

Der Provinzial NordWest Konzern beteiligt sich außerdem gemeinsam mit anderen Versicherungsunternehmen an einem Innovationslabor in Berlin. Die innovativen Produktkonzepte sollen sich positiv auf die Beitrags- und Ergebnisentwicklung auswirken.

#### Wachstumschancen im Vertrieb

Im **Agenturvertrieb** ergeben sich wesentliche Chancen für nachhaltiges Wachstum aus Prozessoptimierungen und der Harmonisierung der Außendienstbetreuung. Ein Baustein, der das Arbeiten in der Agentur wesentlich erleichtern und effizienter gestalten soll, ist das neue einheitliche Außendienstsystem „Prolive“. In Hamburg ist die Plattform bereits seit dem Frühjahr 2017 im Einsatz. Ende 2018 wird der gesamte Provinzial NordWest Konzern im Innen- und Außendienst mit „Prolive“ arbeiten. Das System ermöglicht es dem Berater, auf alle relevanten Daten für eine Kundenberatung und den Produktverkauf per Notebook nahezu an jedem Ort online zuzugreifen. Auch die Zusammenarbeit zwischen den Vertriebspartnern und der Direktion vereinfacht sich. Doppelarbeiten werden vermieden und Vorgänge schneller bearbeitet.

Seit Anfang des Geschäftsjahres 2017 stärkt eine konzernweit einheitliche Betreuungsstruktur die Geschäftsstellen. Durch die gleichgerichtete Planung und Umsetzung der Vertriebsstrategien für alle Geschäftsgebiete soll sich die Schlagkraft der Außendienstorganisation verbessern.

Wachstumschancen sehen wir auch in der sukzessiven Ausrichtung der Geschäftsstellen auf das digitale Zeitalter, um die lokale und digitale Nähe für unsere Kunden erlebbar zu machen.

Mit der **Direktbetreuung** bieten wir unseren Direktkunden im Privatkundengeschäft einen umfassenden Service und eine professionelle Beratung. Entsprechend ihren individuellen Zielen und Wünschen werden die Kunden im Wege eines ganzheitlichen Beratungsprogramms optimal beraten. Im Rahmen der Direktbetreuung besteht insbesondere die Chance, die Gebäudeversicherungskunden auch in anderen Sparten des Privatkundengeschäfts zu versichern.

Seit Jahresbeginn 2017 wird daran gearbeitet, den **Maklervertrieb** strategisch neu auszurichten. Dabei wollen wir die Zusammenarbeit mit unseren Geschäftspartnern intensivieren und neue Maklerverbindungen hinzugewinnen. Für einen einheitlichen Marktauftritt konzentrieren wir konzernweit das Angebotswesen für Privatkunden- und Gewerbemakler in Hamburg. Ein zentrales Projekt zur Umsetzung der geplanten Strategie ist zudem die Einführung des Makler-Relationship-Managements. Das System funktioniert wie eine elektronische Akte und soll das Beziehungsmanagement intensivieren. Wir sehen die Chancen dieses Programms darin, unsere Geschäftspartner bedarfsgerechter als bisher anzusprechen und die Zusammenarbeit durch eine erhöhte Betreuungsqualität zu stärken.

Der Maklervertrieb ist für die Hamburger Feuerkasse aufgrund des hohen Anteils am Bestand von großer Bedeutung. Wachstumsperspektiven bieten sich vor allem im Gewerbe- und Hausverwalterkundensegment. Mit einem auf die Bedürfnisse unserer Geschäftspartner ausgerichteten Zusammenarbeitsmodell untermauern wir unsere gute Marktstellung in diesem Vertriebsweg.

#### Chancen der Digitalisierung

Der Provinzial NordWest Konzern setzt im Zuge des Zukunftsprogramms „NordWest 2018“ seine umfassende Digitalisierungsstrategie „PNWdigital“ um. Die Omnikanalfähigkeit mit einer optimalen Verzahnung digitaler und analoger Kanäle wurde realisiert. Der Erfolgsfaktor „regionale Nähe“ wurde um den Faktor „digitale Nähe“ ergänzt.

Mit dem neuen Kundenportal „Meine Provinzial“ bzw. „Meine Feuerkasse“ können die Kunden ihre Versicherungsverträge seit diesem Geschäftsjahr komfortabel online einsehen und Selfservices, wie eine Adressänderung, direkt über ihren Kundenportal-Account durchführen. Die integrierte Online-Schadenmeldung ermöglicht es, Schäden direkt aus der Vertragsübersicht heraus zu melden. Das Kundenportal wird permanent weiterentwickelt und an die Bedürfnisse der Kunden angepasst. Künftig wird es auch für Gewerbekunden zur Verfügung stehen und zusätzlich über eine App erreichbar sein.

**Chancen durch einen günstigen Schadenverlauf**

In den Versicherungszweigen mit Sturm- und Großschadenexponierung erfolgt die Mittelfristplanung auf Basis eines durchschnittlichen Schadenjahres. Dabei fließen bei den Sturmschäden die Erkenntnisse aus mathematischen Simulationsmodellen mit in die Schadenplanung ein. Den zunehmend unsicheren Wetterlagen als mögliche Folge des Klimawandels wird in der Planung durch höhere Schadenhäufigkeiten in den Sach- und Kaskosparten Rechnung getragen. Sollte sich der Schadenverlauf künftig günstiger darstellen als angenommen, wird auch das versicherungstechnische Bruttoergebnis besser ausfallen als geplant. Darüber hinaus könnten sich bei der Abwicklung von Vorjahresversicherungsfällen höhere Abwicklungsgewinne ergeben als angenommen.

**Chancen durch Innovationsmanagement**

Ideen und Erfindungen sind hinsichtlich Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit grundlegend für den Unternehmenserfolg. Damit gute Ideen verwirklicht und die Chancen aus ihnen genutzt werden, implementiert die Provinzial NordWest ein Innovationsmanagement. Der Prozess besteht aus mehreren Stufen von der Idee bis zur Umsetzung. Entscheidend hierbei ist, das Potenzial einer Idee zu erkennen, aber auch jederzeit bereit zu sein, Ideen nicht weiter zu verfolgen, wenn sich ein Erfolg nicht einstellt. Das Innovationsmanagement soll Raum für neue Wege schaffen und damit die Innovationskultur im Konzern fördern.

**Chancen durch weitere Prozessoptimierungen**

Durch unser Prozessmanagement wollen wir die Qualität der betrieblichen Prozesse weiter optimieren und Kosteneinsparungen realisieren. Voraussetzung hierfür ist die konzernweite, unternehmens- und fachbereichsübergreifende Vereinheitlichung der Prozesse. Einen wesentlichen Beitrag hierzu leistet die Vereinheitlichung der Produktpalette, der IT-Systeme sowie der übergreifenden Governance- und Führungsstrukturen im Konzern. Mit der Einführung einer standort- und unternehmensübergreifenden Führungsstruktur wurde hierfür im Laufe des Jahres sukzessive eine wichtige organisatorische Grundlage geschaffen.

Im Rahmen der Prozessautomatisierung bieten die Online-Schadenmeldung und online-gerechte Abschlussmodule zudem neue Chancen für Prozessverschlinkungen und Produktivitätssteigerungen. Kompetenzen im Bereich Künstliche Intelligenz und Big Data werden kontinuierlich auf- und ausgebaut. Darüber hinaus nutzen wir unter Zuhilfenahme moderner technischer Möglichkeiten die Chance, dass sich Arbeitsgruppen konzernweit optimal miteinander vernetzen und an gemeinsamen Themen zusammenarbeiten. Diese Maßnahmen werden sich positiv auf unsere Kosten- und Ergebnisentwicklung auswirken.

**Chancen durch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Wir gehen davon aus, dass sich die Produktivität unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innen- und Außendienst durch die Umsetzung der geplanten Maßnahmen zur Prozessoptimierung erhöht. Verschiedene Aus- und Fortbildungsmaßnahmen zielen darauf ab, die Qualifikation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu steigern. Dies wird sich positiv auf unsere Umsätze und unsere Ertragslage auswirken. Nähere Informationen zu den Themen Personalgewinnung, Personalentwicklung und Personalbindung finden Sie auf den Seiten 22 und 23.

# Prognosebericht

## Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Aussichten für eine Fortsetzung der dynamischen Wirtschaftsentwicklung im Jahr 2018 sind insgesamt gut. Der private Konsum bleibt eine wichtige Stütze der deutschen Konjunktur. Gleichzeitig kommt die Investitionsstätigkeit weiter in Gang. Da die Kapazitätsauslastung inzwischen hoch ist, dürften die Unternehmen verstärkt Erweiterungsinvestitionen vornehmen. Der Rückgang der Arbeitslosigkeit wird voraussichtlich anhalten, könnte sich aber etwas verlangsamen, weil Personen mit Migrationshintergrund nach dem Abschluss von Integrations- und Sprachkursen zunehmend auf den Arbeitsmarkt drängen.

Die Exporte werden weiter von der dynamischen Weltkonjunktur, insbesondere von dem sich fortsetzenden Aufschwung im Euroraum, profitieren. Vor diesem Hintergrund geht die Bundesregierung von einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2018 in Höhe von 2,4 % aus. Ein Handelskonflikt zwischen den USA und Europa könnte die gesamtwirtschaftliche Entwicklung allerdings beeinträchtigen.

Die auch für die Versicherungsnachfrage wichtige wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte bleibt aufgrund der guten Arbeitsmarktlage sehr positiv. Die verfügbaren Einkommen dürften weiter steigen.

Die Finanzmarktbedingungen begünstigen infolge der weiterhin expansiven Geldpolitik im Euroraum und der nach wie vor hohen Attraktivität Deutschlands als sicherer Hafen die wirtschaftliche Entwicklung. Die positive Kursentwicklung an den Aktienmärkten wird sich voraussichtlich fortsetzen, auch wenn aufgrund des erreichten Kursniveaus Korrekturen nicht auszuschließen sind. Hinzu kommen die Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Einführung von Schutzzöllen durch die USA. Die langfristigen Zinsen werden auf niedrigem Niveau leicht steigen.

## Branchenentwicklung

### Marktentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

Die gute wirtschaftliche Situation der privaten Haushalte und das positive konjunkturelle Umfeld bilden gute Rahmenbedingungen für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft im laufenden Jahr 2018. Insgesamt erwartet der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) für die Schaden- und Unfallversicherung einen Beitragszuwachs von 3,0 %. Das Vorjah-

reswachstum wird damit voraussichtlich knapp übertroffen.

Die Kraftfahrtversicherung hatte bereits im Jahr 2017 ein kräftiges Beitragswachstum zu verzeichnen. Diese Tendenz setzt sich im laufenden Jahr 2018 leicht abgeschwächt fort. Eine Ausdifferenzierung des Wettbewerbs könnte die Wachstumsdynamik positiv beeinflussen. In der Haftpflichtversicherung erwartet der GDV für 2018 ein leicht anziehendes Beitragswachstum. Für die Unfallversicherung ist erneut von marktweit stagnierenden Beitragseinnahmen auszugehen.

In der privaten Sachversicherung könnten vor allem steigende Versicherungssummen und Deckungserweiterungen Treiber für ein annähernd so hohes Wachstum wie im Jahr 2017 sein. Beitragssteigernd dürfte sich dabei zusätzlich der anhaltend hohe Sanierungsdruck in der Wohngebäudeversicherung auswirken, der die Unternehmen zu weiteren Beitragsanpassungen veranlassen könnte.

Die Beitragseinnahmen der ganz oder überwiegend industriellen / gewerblichen Zweige werden weiterhin durch die gute konjunkturelle Lage der Gesamtwirtschaft positiv beeinflusst.

## Voraussichtliche Geschäftsentwicklung 2018

Die nachfolgenden Aussagen stehen unter dem Vorbehalt, dass die Geschäftsentwicklung der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG nicht von außergewöhnlichen Schadenereignissen sowie negativen Entwicklungen an den Kapitalmärkten belastet wird.

### Moderates Beitragswachstum

Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG im Jahr 2018 werden leicht über dem Vorjahresniveau erwartet. Grund für das moderate Wachstum sind sanierungsbedingte Kündigungen von größeren ungünstig verlaufenden Kundenverbindungen im wohnungswirtschaftlichen Geschäft. Die geplanten Sanierungsmaßnahmen sollen die Ertragskraft der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG langfristig verbessern. Den hiermit verbundenen Beitragsabgängen stehen Zuwächse im Privatkundensegment und im gewerblichen Bereich gegenüber. Überdurchschnittliche Beitragszuwächse werden in der Haftpflicht-, Unfall- sowie in der Sonstigen Feuer- und Hausratversicherung erwartet. Hierzu tragen auch Beitragsanpassungen bei. Die periodengerecht auf das Geschäftsjahr abgegrenzten verdienten Bruttobeiträge werden insbesondere durch die Übernahme eines Betei-

ligungsanteils an einer Großkundenverbindung voraussichtlich um rund 3 % ansteigen.

#### **Sinkende Combined Ratio erwartet**

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle werden ausgehend von einem normalen Verlauf der Großschäden geplant. Unter dieser Voraussetzung sollen die eingeleiteten Sanierungsmaßnahmen im Jahr 2018 zu einem Absinken der Combined Ratio um rund 2 Prozentpunkte auf etwa 96 % führen. Hierzu trägt auch die moderate Provisions- und Kostenentwicklung bei, sodass im versicherungstechnischen Geschäft ein mindestens ausgeglichenes Bruttoergebnis erwartet wird.

#### **Jahresergebnis voraussichtlich nicht ganz ausgeglichen**

Das Kapitalanlageergebnis wird voraussichtlich auf rund 2 Mio. Euro zurückgehen. Das Jahresergebnis der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG wird maßgeblich von den Zinsänderungsaufwendungen für die personenbezogenen Rückstellungen geprägt. Diese werden im laufenden Jahr 2018 nochmals ansteigen. Daher wird das Jahresergebnis vor Steuern im Jahr 2018 voraussichtlich nicht ganz ausgeglichen sein.

#### **Weitere Perspektiven**

Perspektivisch besteht für die Hamburger Feuerkasse ein gutes Wachstumspotenzial. Um dieses zu nutzen, sind Produktinnovationen, zielgerichtete Investitionen in die Digitalisierung und die Erweiterung zum Rundumversicherer geplant. Die bereits im Herbst 2017 angelaufene Marketingkampagne „Da für HH“ wird den Bekanntheitsgrad der Traditionsmarke Hamburger Feuerkasse weiter erhöhen. Konzerneinheitlich entwickelte Produkte sollen wesentlich dazu beitragen, die Synergieeffekte im Konzernverbund besser zu nutzen und damit Kosten zu senken.

# Erklärung zur Unternehmensführung

## Angaben zum Frauenanteil gemäß § 289f Abs. 2 Nr. 4 HGB

Der Aufsichtsrat der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG hat im Berichtsjahr 2017 für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und im Vorstand neue Zielquoten festgelegt. Das Ziel, per 30. Juni 2017 mindestens ein Vorstandsmandat mit einer Frau zu besetzen, wurde im Betrachtungszeitraum nicht erreicht, da in den zwischenzeitlich durchgeführten Besetzungsverfahren für vakante Vorstandspositionen trotz entsprechender, klar definierter Nebenbedingung bei der Beauftragung von Personalberatern keine geeignete Frau eine Bewerbung abgegeben hat bzw. von den Personalberatern gefunden werden konnte. Zudem hat der Aufsichtsrat entschieden, bewährten Vorstandsmitgliedern im Falle von auslaufenden Vorstandsbestellungen ohne Rücksicht auf die beschlossene Frauenquote eine erneute Bestellung anzubieten.

Auch der Vorstand der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG hat im Berichtsjahr 2017 für den Frauenanteil auf der 1. und 2. Führungsebene unterhalb des Vorstands neue Zielquoten festgelegt. Das Ziel, per 30. Juni 2017 auf der 1. Führungsebene einen Frauenanteil von 25,0 % zu erreichen, wurde nicht realisiert. Grund hierfür ist der Wegfall der durch eine Hauptabteilungsleiterin besetzten Stelle. Im Rahmen der strategischen Personalentwicklung werden insbesondere auch Mitarbeiterinnen gezielt auf die Übernahme von Führungsverantwortung vorbereitet.

Frauenquoten	Ziel-Quote 30.06.2017 %	Ist-Quote 30.06.2017 %	Ist-Quote 31.12.2017 %	Ziel-Quote 01.07.2020 %
Aufsichtsrat	0,0	16,7	16,7	30,0
Vorstand	14,0	0,0	0,0	14,0
1. Führungsebene	25,0	0,0	0,0	0,0
2. Führungsebene	38,5	50,0	44,4	44,4

Hamburg, den 21. März 2018

Hamburger Feuerkasse Versicherungs-Aktiengesellschaft  
Der Vorstand



Dr. Wolfgang Breuer



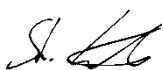
Frank Neuroth



Dr. Thomas Niemöller



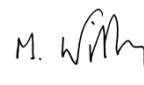
Markus Reinhard



Stefan Richter



Dr. Ulrich Scholten



Matthew Wilby

# Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten

## Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Allgemeine Unfallversicherung  
(Einzelunfallversicherung  
und Gruppenunfallversicherung)

Haftpflichtversicherung  
(Privat-Haftpflichtversicherung einschließlich  
Tierhalter-Haftpflichtversicherung,  
Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung,  
Haus- und Grundbesitzer-Haftpflichtversicherung,  
Umwelt-Haftpflichtversicherung sowie  
Bauherren-Haftpflichtversicherung)

Feuerversicherung  
(Feuer-Industrie-Versicherung,  
Landwirtschaftliche Feuerversicherung,  
Sonstige Feuerversicherung)

Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung

Leitungswasserversicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung  
(auch Elementarschadendeckung)

Verbundene Hausratversicherung  
(auch Elementarschadendeckung)

Verbundene Wohngebäudeversicherung  
(auch Elementarschadendeckung und  
Erweiterte Wohngebäudeversicherung)

Technische Versicherungen  
(Elektronikversicherung, Bauleistungsversicherung)

Sonstige Transportversicherung

Versicherung zusätzlicher Gefahren  
zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-  
versicherung (Extended Coverage)

Betriebsunterbrechungsversicherung  
(Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung,  
Sonstige Betriebsunterbrechungsversicherung)

Sonstige Schadenversicherung  
(Schwamm- und Hausbockkäferversicherung,  
Mietverlustversicherung, Allgefahrenversicherung)

# Jahres- abschluss

## nach HGB

**Firma:** Hamburger Feuerkasse Versicherungs-  
Aktiengesellschaft

**Sitz:** Kleiner Burstah 6-10, 20457 Hamburg

**Handelsregister:** Amtsgericht Hamburg HRB 56097

# Bilanz

zum 31. Dezember 2017

Aktiva	Anhang Nr.	2017 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				-	-
<b>B. Kapitalanlagen</b>	1				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			120		141
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		-			-
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		-			-
3. Beteiligungen		-			-
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		-			-
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2	100.103			138.296
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		-			-
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		-			-
4. Sonstige Ausleihungen	3	9.473			12.584
5. Einlagen bei Kreditinstituten		1.500			3.400
6. Andere Kapitalanlagen		2			2
			111.077		154.281
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft				-	-
				111.197	154.422
<b>Übertrag</b>				<b>111.197</b>	<b>154.422</b>



<b>Aktiva</b>	Anhang Nr.	2017 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR
<b>Übertrag</b>				<b>111.197</b>	<b>154.422</b>
<b>C. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		17.319			9.481
2. Versicherungsvermittler		383			686
			17.703		10.167
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft					
davon an verbundene Unternehmen:					
– (–) Tsd. EUR			–		148
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:					
– (–) Tsd. EUR					
III. Sonstige Forderungen			1.653		564
davon an verbundene Unternehmen:					
1.508 (333) Tsd. EUR					
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:					
– (–) Tsd. EUR					
				<b>19.356</b>	<b>10.879</b>
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Sachanlagen und Vorräte			327		402
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			1.471		1.857
III. Andere Vermögensgegenstände	4		802		2.076
				<b>2.600</b>	<b>4.336</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			236		391
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	5		1.009		1.055
				<b>1.244</b>	<b>1.446</b>
<b>F. Aktive latente Steuern</b>	6			–	–
<b>G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>	7			30	103
<b>Summe Aktiva</b>				<b>134.428</b>	<b>171.185</b>

Passiva	Anhang Nr.	2017 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR
<b>A. Eigenkapital</b>					
I. Eingefordertes Kapital					
Gezeichnetes Kapital	8	12.000			12.000
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen		-			-
			12.000		12.000
II. Kapitalrücklage			-		-
III. Gewinnrücklagen					
1. Gesetzliche Rücklage		1.200			1.200
2. Andere Gewinnrücklagen	9	52.177			52.177
			53.377		53.377
IV. Bilanzgewinn davon Gewinnvortrag: – (-) Tsd. EUR			-		44.221
				65.377	109.598
<b>B. Genussrechtskapital</b>				-	-
<b>C. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>				-	-
<b>D. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>	10				
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		15.774			9.923
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		15.774			9.923
			-		-
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		-			-
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		-			-
			-		-
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		86.846			78.629
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		86.846			78.629
			-		-
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	11				
1. Bruttobetrag		445			461
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		445			461
			-		-
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			-		-
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		2.017			1.267
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		2.017			1.267
			-		-
				-	-
<b>Übertrag</b>				65.377	109.598

Passiva	Anhang Nr.	2017 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR
<b>Übertrag</b>				<b>65.377</b>	<b>109.598</b>
<b>E. Andere Rückstellungen</b>					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	12		35.288		33.237
II. Steuerrückstellungen			4.041		3.946
III. Sonstige Rückstellungen	13		2.779		2.757
				<b>42.107</b>	<b>39.940</b>
<b>F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>				-	-
<b>G. Andere Verbindlichkeiten</b>	14				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:					
1. Versicherungsnehmern		7.546			6.039
2. Versicherungsvermittlern		656			645
			8.202		6.684
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 13.109 (11.163) Tsd. EUR davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: - (-) Tsd. EUR			13.267		11.163
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				-	-
IV. Sonstige Verbindlichkeiten davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 900 (766) Tsd. EUR davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: - (-) Tsd. EUR davon aus Steuern: 3.238 (1.926) Tsd. EUR davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 282 (297) Tsd. EUR			5.475		3.801
				<b>26.944</b>	<b>21.648</b>
<b>H. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				<b>0</b>	<b>0</b>
<b>I. Passive latente Steuern</b>	6			-	-
<b>Summe Passiva</b>				<b>134.428</b>	<b>171.185</b>

Versicherungsmathematische Bestätigung für die Haftpflichtversicherung gemäß § 2 Absatz 5 Nummer 1 der AktuarV:

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten D. III. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Münster, den 12. März 2018



Matthias Wrede  
Verantwortlicher Aktuar

# Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017

	Anhang Nr.	2017 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>	15				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		133.432			118.989
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		-133.432			-130.361
			-		-11.372
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-5.850			1.448
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		5.850			9.923
			-		11.372
				-	-
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.				-	-
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.				-	-
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	16				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		-81.178			-82.676
bb) Anteil der Rückversicherer		81.178			23.930
			-		-58.746
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		-8.217			8.228
bb) Anteil der Rückversicherer		8.217			60.884
			-		69.113
				-	10.367
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung			-		-
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			-		146
				-	146
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.				-	-
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	17		-35.310		-35.170
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			36.127		36.232
				817	1.062
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.				-	-146
<b>9. Zwischensumme</b>				<b>817</b>	<b>11.428</b>
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				-	35.641
<b>11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.</b>				<b>817</b>	<b>47.069</b>

	Anhang Nr.	2017 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR
<b>Übertrag</b>				<b>817</b>	<b>47.069</b>
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>					
<b>1. Erträge aus Kapitalanlagen</b>					
a) Erträge aus Beteiligungen		–			–
davon aus verbundenen Unternehmen: – (–) Tsd. EUR					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	18	3.893			3.716
davon aus verbundenen Unternehmen: – (–) Tsd. EUR					
c) Erträge aus Zuschreibungen		–			–
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		–			3.410
			3.893		7.126
<b>2. Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		–349			–416
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	19	–1.302			–1.077
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		–48			–57
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		–			–
			–1.698		–1.551
			<b>2.194</b>		<b>5.576</b>
<b>3. Technischer Zinsertrag</b>					
			–1		–1
				2.193	5.575
<b>4. Sonstige Erträge</b>					
	20		19.229		7.359
<b>5. Sonstige Aufwendungen</b>					
	21		–22.630		–11.221
				–3.400	–3.862
<b>6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>					
				–390	<b>48.782</b>
<b>7. Außerordentliche Erträge</b>					
			–		–
<b>8. Außerordentliche Aufwendungen</b>					
			–		–
<b>9. Außerordentliches Ergebnis</b>					
				–	–
<b>10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>					
			–230		–4.559
<b>11. Sonstige Steuern</b>					
			–4		–1
				–234	–4.561
<b>12. Erträge aus Verlustübernahme</b>					
				624	–
<b>13. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag</b>					
				–	<b>44.221</b>
<b>14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>					
				–	–
<b>15. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>					
a) in die gesetzliche Rücklage			–		–
b) in andere Gewinnrücklagen			–		–
				–	–
<b>16. Bilanzgewinn</b>					
				–	<b>44.221</b>

# Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III

im Geschäftsjahr 2017

Aktivposten A, B I bis III	Bilanzwerte 31.12.2016 Tsd. EUR	Zugänge Tsd. EUR	Um- buchungen Tsd. EUR	Abgänge Tsd. EUR	Zuschrei- bungen Tsd. EUR	Abschrei- bungen Tsd. EUR	Bilanzwerte 31.12.2017 Tsd. EUR
<b>B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	<b>141</b>	-	-	-	-	<b>21</b>	<b>120</b>
<b>B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	-	-	-	-	-	-	-
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	-	-	-	-	-	-	-
3. Beteiligungen	-	-	-	-	-	-	-
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-	-	-	-	-	-
<b>B. III. Sonstige Kapitalanlagen</b>							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	138.296	8.136	-	45.048	-	1.281	100.103
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-	-	-	-	-	-	-
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	-	-	-	-	-	-	-
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	3.504	0	-	3.505	-	-	-
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	9.079	3.501	-	3.108	-	-	9.473
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	-	-	-	-	-	-	-
d) Übrige Ausleihungen	-	-	-	-	-	-	-
5. Einlagen bei Kreditinstituten	3.400	-	-	1.900	-	-	1.500
6. Andere Kapitalanlagen	2	-	-	-	-	-	2
	<b>154.281</b>	<b>11.637</b>	-	<b>53.560</b>	-	<b>1.281</b>	<b>111.077</b>
	<b>154.422</b>	<b>11.637</b>	-	<b>53.560</b>	-	<b>1.302</b>	<b>111.197</b>

# Anhang

## Erläuterungen zum Jahresabschluss

### Grundlagen der Rechnungslegung

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen – Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) – und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt.

Fremdwährungen werden entsprechend § 256a HGB zu den Kursen am Bilanzstichtag umgerechnet.

Die Zahlen des Jahresabschlusses sind auf volle Tausend Euro (gerundet) ausgewiesen. Die Addition der Einzelwerte kann daher von den Zwischen- und Endsummen um Rundungsdifferenzen abweichen. Auch bei den Tabellen im Lagebericht, die die Daten des Jahresabschlusses auf einer höher verdichteten Ebene darstellen, wurden die Einzelwerte und Summen jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet.

### Rückversicherungsbeziehungen zur Provinzial NordWest Holding AG

Die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG hat ihre Rückversicherungsbeziehungen zur Provinzial NordWest Holding AG seit dem 1. Januar 2016 neu geordnet. Das gesamte Versicherungsgeschäft der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG wird von der Provinzial NordWest Holding AG in Rückdeckung genommen. Die Provinzial NordWest Holding AG erstattet als Rückversicherer die gesamten Schadenaufwendungen, im Gegenzug werden alle verdienten Bruttobeiträge an die Provinzial NordWest Holding AG abgeführt. Die Kosten erstattet die Provinzial NordWest Holding AG der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG über Provisionen. Diese Maßnahme führte bei der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG zum Wegfall der Voraussetzung zur Bildung der Schwankungsrückstellungen, diese wurden in 2016 vollständig aufgelöst.

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

#### Aktiva

**Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um plan- und ggf. außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bewertet.

**Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere**, die dem Umlaufvermögen zugeordnet waren, wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren Börsenwerten zum Bilanzstichtag bewertet. Bei ausländischen Wertpapieren wurden Währungskursveränderungen, soweit sie einen Abschreibungsbedarf ergaben, berücksichtigt. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die nach § 341b Abs. 2 HGB dazu bestimmt waren, dem Geschäftsbetrieb dauerhaft zu dienen, wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit dem zum Bilanzstichtag beizulegenden Wert bewertet. Die Anteile an Investmentvermögen mit einem Buchwert von 84,0 Mio. Euro sowie einem Zeitwert von 88,3 Mio. Euro enthielten keine stillen Lasten.

**Sonstige Ausleihungen** wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich ggf. bis zum Stichtag zu leistender Tilgungen, ggf. vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bewertet. Sofern die Anschaffungskosten abweichend zum Nennwert waren, wurden Sonstige Ausleihungen gemäß § 341c Abs. 3 HGB planmäßig nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Sofern die Gründe für in Vorjahren vorgenommene Abschreibungen nicht mehr bestanden, wurden Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen.



**Einlagen bei Kreditinstituten, Andere Kapitalanlagen, Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** und die **Sonstigen Forderungen** wurden mit Nominalbeträgen bilanziert. Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden vorgenommen, wenn es erforderlich war.

**Sachanlagen** wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen, die planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer erfolgten, bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis einschließlich 150 Euro wurden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben, Wirtschaftsgüter bis 1.000 Euro in einen Sammelposten eingestellt und über fünf Jahre linear abgeschrieben. **Vorräte** wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

**Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und der Kassenbestand, Andere Vermögensgegenstände, Abgegrenzte Zinsen und Mieten** und die **Sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten** wurden mit Nominalbeträgen angesetzt.

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB sind Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und die ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, mit den Schulden zu verrechnen. Der die Verpflichtungen übersteigende Betrag ist nach § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB als **Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung** auszuweisen. Der Aktive Unterschiedsbetrag ergibt sich aus der Differenz der Zeitwerte der zum Zweck der Insolvenzsicherung von Verpflichtungen aus dem Altersteilzeitabkommen abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen und den hierfür gebildeten Rückstellungen. Zudem wurden die Verpflichtungen aus der Mitarbeiterversorgung ProME sowie die Verpflichtungen aus der seit dem 01.01.2016 gültigen Versorgungsordnung 2016 (VO 2016) mit dem Aktivwert der entsprechenden Rückdeckungsversicherungen verrechnet. Die aus den Rückdeckungsversicherungen resultierenden Zinserträge wurden mit dem Zinsanteil der korrespondierenden Rückstellungen verrechnet.

## Passiva

Die Berechnung der **Beitragsüberträge** erfolgte im Berichtsjahr nach dem 1 / 360-System, mit Ausnahme der Bauleistungsversicherung, die nach dem 1 / 48-System berechnet wurde. Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind für jeden Versicherungsvertrag – vor Abzug der nicht übertragungsfähigen Teile gemäß Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 – einzeln berechnet worden. Die Ermittlung der Anteile des Rückversicherers erfolgte nach den gleichen Grundsätzen.

Die in der **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts enthaltenen Beträge sind für jeden am Bilanzstichtag noch nicht erledigten Schaden einzeln ermittelt worden. Die verrechneten Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden ebenfalls anhand der einzelnen Schadenfälle ermittelt. Die Rentendeckungsrückstellung wurde für jeden Rentenfall einzeln, prospektiv und mit explizit eingerechneten Kosten ermittelt. Für die noch unbekanntten Schäden wurde eine Spätschadenrückstellung nach den Erfahrungen der Vorjahre gebildet. Die in der Rückstellung enthaltenen Regulierungskosten sind entsprechend dem Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 ermittelt worden. Der Anteil des Rückversicherers an der Schadenrückstellung wurde unter Berücksichtigung des Rückversicherungsvertrags ermittelt.

Die **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** wurde entsprechend den vertraglichen Grundlagen ermittelt. Der Anteil des Rückversicherers wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen gebildet.

### Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Stornorückstellung für Beitragsausfälle wurde aufgrund von Erfahrungswerten der Vergangenheit berechnet.

In den Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ist eine über einen mehrjährigen Zeitraum zu ermittelnde Rückstellung für Beitragsrückerstattung enthalten.

Der Anteil des Rückversicherers wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen abgesetzt.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** wurde unter Anwendung des international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahrens mittels der sog. Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB durchgeführt. Für die biometrischen Wahrscheinlichkeiten wurden die Heubeck-Richttafeln 2005 G zugrunde gelegt. Als Gehaltstrend wurden 2,5 % und als Rententrend 1,8 % angesetzt. Die Fluktuation wurde mit durchschnittlich 2,0 % berücksichtigt.

Die Abzinsung erfolgte entsprechend dem im März 2016 geänderten § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre. Nach Maßgabe des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde eine Restlaufzeit von 15 Jahren angenommen. Die Bewertung zum 31. Dezember 2017 erfolgte zu dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Zinssatz von 3,68 %. Die Änderungen des Diskontierungszinssatzes wurden im Zinsergebnis berücksichtigt.

Die **Steuerrückstellungen** wurden nach ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme ermittelt.

#### **Sonstige Rückstellungen**

Die Bewertung der Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen und Jubiläen wurde – analog zu den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen – nach der Projected-Unit-Credit-Methode in Verbindung mit den o. g. versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen durchgeführt. Die Abzinsung erfolgte gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre. Die für die Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen und Jubiläen angenommene Restlaufzeit betrug 15 Jahre. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2017 wurde der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Zinssatz von 2,80 % zugrunde gelegt.

Da Altersteilzeitverpflichtungen keine langfristig fälligen Altersversorgungsverpflichtungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB darstellen, konnte von dem Wahlrecht, eine pauschale Restlaufzeit von 15 Jahren anzunehmen, kein Gebrauch gemacht werden. Aus Praktikabilitätsgründen wurde jedoch eine einheitliche Laufzeit von zwei Jahren für alle Altersteilzeitverpflichtungen unterstellt. Die Bewertung zum 31. Dezember 2017 erfolgte zu einem Zinssatz von 1,33 %.

Die übrigen sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

**Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie die Sonstigen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

## Erläuterungen zur Bilanz

### Aktiva

#### 1 Kapitalanlagen

##### Angaben zum Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV

	Buchwert	Zeitwert	Bewertungs- reserven
	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017
	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR
<b>I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	<b>120</b>	<b>120</b>	<b>–</b>
<b>II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	–	–	–
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–	–
3. Beteiligungen	–	–	–
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–	–
	–	–	–
<b>III. Sonstige Kapitalanlagen</b>			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	100.103	104.360	4.257
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–	–
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	–	–	–
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	–	–	–
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	9.473	9.731	259
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	–	–	–
d) Übrige Ausleihungen	–	–	–
5. Einlagen bei Kreditinstituten	1.500	1.500	–
6. Andere Kapitalanlagen	2	2	–
	<b>111.077</b>	<b>115.593</b>	<b>4.516</b>
<b>IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
	<b>111.197</b>	<b>115.713</b>	<b>4.516</b>

#### Bewertungsmethoden zur Ermittlung der Zeitwerte

Die Zeitwerte der Grundstücke entsprachen den Buchwerten. Für die Zeitwertermittlung der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere wurde der Börsenkurs bzw. Rücknahmepreis am Bilanzstichtag herangezogen. Die Zeitwerte von Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden anhand einer Barwertmethode unter Heranziehung von Zinsstrukturkurven zur Festlegung des Kalkulationszinssatzes ermittelt. Die Zeitwerte der Einlagen bei Kreditinstituten und anderen Kapitalanlagen entsprachen den Buchwerten.

#### Angaben zu Finanzinstrumenten gemäß § 285 Nr. 18 HGB

Zu Anschaffungskosten bilanzierte Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen wurden, waren zum Bilanzstichtag nicht im Bestand.

#### Angaben für nicht zum Zeitwert bilanzierte derivative Finanzinstrumente gemäß § 285 Nr. 19 HGB

Derivative Finanzinstrumente waren zum Bilanzstichtag nicht im Bestand.

## 2 Investmentvermögen

### Angaben gemäß § 285 Nr. 26 HGB

Name des Investmentvermögens	Herkunftsstaat	Buchwert	Zeitwert	Bewertungsreserven	Ausschüttung
		31.12.2017 Tsd. EUR	31.12.2017 Tsd. EUR	31.12.2017 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR
<b>Gemischte Fonds</b>					
HI-HFK-Kernportfolio-2-Fonds	Deutschland	84.018	88.276	4.257	2.324
<b>Rentenfonds</b>					
HI-HFK-Masterfonds-UV-1-Fonds	Deutschland	16.084	16.084	–	1.233

Die hier aufgeführten Fonds können börsentäglich zurückgegeben werden. Die Angaben zu der Bewertungsmethode werden auf der Seite 47 erläutert. Die aufgeführten Ausschüttungen wurden ertragswirksam vereinnahmt.

## 3 Sonstige Ausleihungen

	2017 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR
Namenschuldverschreibungen	–	3.504
Schuldscheinforderungen und Darlehen	9.473	9.079
	<b>9.473</b>	<b>12.584</b>

## 4 Andere Vermögensgegenstände

Hier werden im Wesentlichen Steuererstattungsansprüche gegenüber dem Finanzamt ausgewiesen.

## 5 Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Hier werden im Wesentlichen die für den Monat Januar 2018 vorausgezählten Bezüge der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Versorgungsaufwendungen einschließlich der abzuführenden Steuern und Sozialversicherungsbeiträge ausgewiesen.

## 6 Latente Steuern

Für die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG ergeben sich aus den unterschiedlichen Wertansätzen in der Handels- und Steuerbilanz aktive latente Steuern. Zum 31. Dezember 2017 ergaben sich höhere künftige Steuerentlastungen bei den personenbezogenen Rückstellungen. Die Berechnung wurde mit einem Steuersatz von 32,28 % vorgenommen. Es wurde von dem Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht, die aktiven latenten Steuern nicht in der Bilanz auszuweisen.

## 7 Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

### Angaben gemäß § 285 Nr. 28 HGB

Nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB sind Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und die ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, mit diesen Schulden zu verrechnen. Der die Verpflichtungen übersteigende Betrag ist nach § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB als Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung auszuweisen. Dieser ergibt sich aus der Differenz der Zeitwerte der zum Zweck der Insolvenzsicherung abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen und den hierfür gebildeten Rückstellungen. Bei den Rückdeckungsversicherungen handelte es sich um Deckungskapital, das bei der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG angelegt wurde. Der beizulegende Zeitwert entsprach den Anschaffungskosten.

	Zeitwert der Rückdeckungsversicherung 31.12.2017 Tsd. EUR	Erfüllungsbetrag der Rückstellung 31.12.2017 Tsd. EUR	Aktiver Unterschiedsbetrag 31.12.2017 Tsd. EUR
Verpflichtungen aus dem Altersteilzeitabkommen	309	279	30
Verpflichtungen aus der Mitarbeiterversorgung ProME	1.449	1.956	- <sup>1)</sup>
Verpflichtungen aus der Versorgungsordnung 2016 (VO 2016)	21	43	- <sup>2)</sup>
<b>Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>			<b>30</b>

<sup>1)</sup> Da der Erfüllungsbetrag der Rückstellung höher ist als der Zeitwert der Rückdeckungsversicherung, ist der Differenzbetrag in Höhe von 506 Tsd. Euro unter den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen auszuweisen.

<sup>2)</sup> Da der Erfüllungsbetrag der Rückstellung höher ist als der Zeitwert der Rückdeckungsversicherung, ist der Differenzbetrag in Höhe von 22 Tsd. Euro unter den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen auszuweisen.

Die aus den Rückdeckungsversicherungen resultierenden Zinserträge wurden mit den Zinsaufwendungen der korrespondierenden Rückstellungen verrechnet.

	Zinsertrag aus der Rückdeckungsversicherung 31.12.2017 Tsd. EUR	Zinsaufwand aus der Rückstellung 31.12.2017 Tsd. EUR	Nach Verrechnung verbleibender Zinsertrag / -aufwand* 31.12.2017 Tsd. EUR
Verpflichtungen aus dem Altersteilzeitabkommen	6	8	-1
Verpflichtungen aus der Versorgungsordnung 2016 (VO 2016)	-1	-1	-

\* Ein positiver Saldo stellt einen Zinsertrag, ein negativer Saldo einen Zinsaufwand dar. Der jeweils verbleibende Saldo wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Sonstige Erträge bzw. Sonstige Aufwendungen ausgewiesen.

## Passiva

**8 Gezeichnetes Kapital**

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 12.000 Tsd. Euro ist in 400.000 Stück vinkulierter Namensaktien mit einem Nennwert von je 30,00 Euro eingeteilt. Die Provinzial NordWest Holding AG hat uns gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihr sämtliche Aktienanteile an der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG gehören.

**9 Andere Gewinnrücklagen**

	2017 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR
Stand am 1. Januar	52.177	52.177
Einstellung gemäß Beschluss der Hauptversammlung	–	–
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>52.177</b>	<b>52.177</b>

**10 Versicherungstechnische Rückstellungen**

Die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG wies am Bilanzstichtag keine versicherungstechnischen Rückstellungen für eigene Rechnung aus, da das gesamte Versicherungsgeschäft von der Provinzial NordWest Holding AG in Rückdeckung genommen wird.

Versicherungsbranche	Bruttorückstellungen gesamt		Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		Schwankungsrück- stellung und ähnliche Rückstellungen	
	2017 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR
Unfallversicherung	183	176	162	156	–	–
Haftpflichtversicherung	2.843	2.479	2.556	2.228	–	–
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	–	–	–	–	–	–
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	–	–	–	–	–	–
Feuer- und Sachversicherungen	100.732	86.306	82.842	74.747	–	–
davon Feuerversicherung	20.366	19.139	19.195	18.057	–	–
davon Verbundene Hausratversicherung	852	858	371	390	–	–
davon Verbundene Wohngebäudeversicherung	62.891	51.178	52.145	44.604	–	–
davon Sturmversicherung	3.093	2.416	2.443	2.062	–	–
davon Sonstige Sachversicherung	13.529	12.714	8.686	9.635	–	–
Sonstige Versicherungen	1.324	1.320	1.287	1.498	–	–
<b>Selbst abgeschlossenes Geschäft</b>	<b>105.082</b>	<b>90.281</b>	<b>86.846</b>	<b>78.629</b>	–	–
In Rückdeckung übernommenes Geschäft	–	–	–	–	–	–
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>105.082</b>	<b>90.281</b>	<b>86.846</b>	<b>78.629</b>	–	–

In den Bruttorückstellungen gesamt ist neben den Beitragsüberträgen auch eine über einen mehrjährigen Zeitraum zu bildende Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 1.900 (1.215) Tsd. Euro enthalten.

### 11 Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Für die in Teilen der Versicherungsbedingungen zur Allgemeinen Unfallversicherung beschriebene Überschussbeteiligung im Leistungsfall wurde keine Rückstellung für Beitragsrückerstattung gebildet, da entsprechende Rentenfälle zum Bilanzstichtag nicht vorhanden waren.

### 12 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betragen im Geschäftsjahr 35.288 (33.237) Tsd. Euro. Der Anstieg der Rückstellungen ist neben den für das Geschäftsjahr 2017 verdienten Anwartschaften auf die Absenkung des Rechnungszinssatzes von 4,01 % auf 3,68 % zurückzuführen.

#### Angaben gemäß § 253 Abs. 6 HGB

Gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB wurde mit dem durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre abgezinst. Unter Anwendung des durchschnittlichen Marktzinssatzes über sieben Jahre in Höhe von 2,80 % wären die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 5.285 Tsd. Euro höher ausgefallen.

### 13 Sonstige Rückstellungen

	2017 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR
Rückstellung für Bonifikationen, Prämien, Vergütungen	610	718
Rückstellung für Gleitzeitguthaben	597	588
Rückstellung für Restrukturierung	422	200
Rückstellung für Jahresabschlusskosten	234	183
Rückstellung für Urlaubsverpflichtungen	226	199
Rückstellung für Ausgleichsansprüche gemäß § 89b HGB	188	20
Rückstellung für noch nicht abgerechnete Gehälter	153	293
Rückstellung für Jubiläumswendungen	88	93
Rückstellungen für Altersteilzeit*	–	–
Übrige Rückstellungen	260	463
	<b>2.779</b>	<b>2.757</b>

\* Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 und 3 HGB wurden diese Rückstellungen mit den sie bedeckenden Rückdeckungsversicherungen verrechnet. Der die Rückstellungen übersteigende Betrag wird auf der Aktivseite unter der Bilanzposition Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen.

### 14 Andere Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren waren am Bilanzstichtag nicht vorhanden. Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestanden nicht.



## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

## 15 Versicherungstechnische Rechnung

Versicherungsbranche	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
	2017 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR
Unfallversicherung	186	164	184	159	–	–
Haftpflichtversicherung	3.332	3.278	3.295	3.299	–	–
Feuer- und Sachversicherungen	129.453	115.081	123.872	116.297	–	–
davon Feuerversicherung	14.933	14.475	15.214	14.397	–	–
davon Verbundene Hausratversicherung	2.166	2.092	2.154	2.052	–	–
davon Verbundene Wohngebäudeversicherung	91.287	80.320	87.157	81.695	–	–
davon Sturmversicherung	5.653	5.385	5.716	5.394	–	–
davon Sonstige Sachversicherung	15.414	12.808	13.632	12.758	–	–
Sonstige Versicherungen	461	466	230	682	–	–
<b>Selbst abgeschlossenes Geschäft</b>	<b>133.432</b>	<b>118.989</b>	<b>127.581</b>	<b>120.437</b>	–	–
In Rückdeckung übernommenes Geschäft	–	–	–	–	–	–
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>133.432</b>	<b>118.989</b>	<b>127.581</b>	<b>120.437</b>	–	–

Versicherungsbranche	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für den Versicherungs- betrieb		Rückversicherungssaldo gemäß § 51 Abs. 4 Nr. 1. f) RechVersV*	
	2017 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR
Unfallversicherung	48	74	165	63	30	–4
Haftpflichtversicherung	1.040	754	1.722	1.731	–513	–488
Feuer- und Sachversicherungen	88.356	74.677	33.194	33.195	–1.530	3.118
davon Feuerversicherung	11.339	5.791	3.583	3.812	–200	–1.651
davon Verbundene Hausratversicherung	963	1.159	1.070	770	–108	–26
davon Verbundene Wohngebäudeversicherung	65.646	56.822	23.503	23.168	2.550	4.812
davon Sturmversicherung	2.177	1.672	1.522	1.752	–1.981	–1.725
davon Sonstige Sachversicherung	8.230	9.233	3.516	3.693	–1.791	1.709
Sonstige Versicherungen	–48	–1.057	229	182	–46	–2.017
<b>Selbst abgeschlossenes Geschäft</b>	<b>89.395</b>	<b>74.447</b>	<b>35.310</b>	<b>35.170</b>	<b>–2.059</b>	<b>609</b>
In Rückdeckung übernommenes Geschäft	–	–	–	–	–	–
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>89.395</b>	<b>74.447</b>	<b>35.310</b>	<b>35.170</b>	<b>–2.059</b>	<b>609</b>

\* – = Ertrag der Rückversicherer

Versicherungsbranche	Versicherungstechnische Ergebnisse für eigene Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung		Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen*		Versicherungstechnische Ergebnisse für eigene Rechnung	
	2017 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR
Unfallversicherung	1	18	–	–	1	18
Haftpflichtversicherung	20	327	–	1.856	20	2.183
Feuer- und Sachversicherungen	793	11.546	–	33.785	793	45.331
davon Feuerversicherung	91	3.146	–	2.308	91	5.455
davon Verbundene Hausratversicherung	13	97	–	351	13	448
davon Verbundene Wohngebäudeversicherung	559	6.517	–	16.205	559	22.722
davon Sturmversicherung	35	245	–	3.028	35	3.273
davon Sonstige Sachversicherung	94	1.540	–	11.893	94	13.433
Sonstige Versicherungen	3	–463	–	–	3	–463
<b>Selbst abgeschlossenes Geschäft</b>	<b>817</b>	<b>11.428</b>	<b>–</b>	<b>35.641</b>	<b>817</b>	<b>47.069</b>
In Rückdeckung übernommenes Geschäft	–	–	–	–	–	–
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>817</b>	<b>11.428</b>	<b>–</b>	<b>35.641</b>	<b>817</b>	<b>47.069</b>

\* – = Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen.

## 16 Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle wurden durch die 100-prozentige Quotenrückversicherung komplett vom Rückversicherer übernommen.

## 17 Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2017 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR
Abschlussaufwendungen	16.704	14.514
Verwaltungsaufwendungen	18.607	20.656
	<b>35.310</b>	<b>35.170</b>

## 18 Erträge aus anderen Kapitalanlagen

	2017 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR
Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	55	55
Erträge aus anderen Kapitalanlagen	3.837	3.661
	<b>3.893</b>	<b>3.716</b>

**19 Abschreibungen auf Kapitalanlagen**

	2017 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	1.302	1.077
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB	–	–

**20 Sonstige Erträge**

	2017 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	18.803	7.004
Erträge aus der Auflösung von nichtversicherungstechnischen Rückstellungen	93	35
Sonstige Zinsen (soweit nicht aus Kapitalanlagen) und ähnliche Erträge	57	44
Übrige Erträge	276	277
	<b>19.229</b>	<b>7.359</b>

Die Erträge aus erbrachten Dienstleistungen sind gestiegen, weil sich ihr Volumen aufgrund der Schaffung von gesellschaftsübergreifenden Strukturen in der Schaden- und Unfallversicherung deutlich erhöht hat.

**21 Sonstige Aufwendungen**

	2017 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR
Aufwendungen für Dienstleistungen	18.733	7.115
Zinsaufwendungen gemäß § 277 Abs. 5 HGB	3.078	2.866
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	625	889
Sonstige Abschreibungen	8	186
Sonstige Zinsaufwendungen	1	1
Übrige Aufwendungen	184	164
	<b>22.630</b>	<b>11.221</b>

Zu den Aufwendungen für Dienstleistungen wird auf die Erläuterung zu den Dienstleistungserträgen unter Ziffer 20 verwiesen.

## Sonstige Angaben

### Angaben gemäß § 51 Abs. 2 RechVersV

Die Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III gemäß § 51 Abs. 2 RechVersV ist auf der Seite 46 dargestellt.

### Angaben gemäß § 51 Abs. 4 Nr. 1. i) RechVersV

Anzahl der selbst abgeschlossenen mindestens einjährigen Schaden- und Unfallversicherungsverträge	2017	2016
<b>Versicherungszweige</b>		
Unfallversicherung	671	623
Haftpflichtversicherung	29.312	28.612
Feuer- und Sachversicherungen	208.661	212.172
davon Feuerversicherung	10.635	11.122
davon Verbundene Hausratversicherung	10.574	10.570
davon Verbundene Wohngebäudeversicherung	160.485	161.488
davon Sturmversicherung	7.625	8.173
davon Sonstige Sachversicherung	19.342	20.819
Sonstige Versicherungen	1.181	836
	<b>239.825</b>	<b>242.243</b>

### Angaben gemäß § 51 Abs. 5 RechVersV

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	2017 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	23.309	21.687
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	–	–
Löhne und Gehälter	11.147	12.706
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.929	2.129
Aufwendungen für Altersversorgung	1.096	641
	<b>37.481</b>	<b>37.163</b>

### Angaben gemäß § 251 HGB und § 285 Nr. 3 bzw. Nr. 3a HGB

Zur Deckung von Risiken aus Terroranschlägen beteiligt sich die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG am Solidaritätspool öffentlicher Versicherer. Die öffentlichen Versicherer stellen diesem Pool jährlich eine Kapazität von insgesamt 250 Mio. Euro zur Verfügung, die im Bedarfsfall gemeinsam von den öffentlichen Versicherern aufzubringen wären. Entsprechend ihrem Anteil erwächst für die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG hieraus eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von 6.410 Tsd. Euro. Gleichzeitig hat die Provinzial NordWest Holding AG über die Deutsche Rückversicherung AG Terrorrisiken des Spezialversicherers gegen Terrorismusschäden, der Extremus Versicherungs-AG, übernommen. Die Haftung der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG aus dem Solidaritätspool reduziert sich, wenn die Provinzial NordWest Holding AG Leistungen aufgrund des Rückversicherungsvertrags erbringt.

Nach unserem aktuellen Kenntnisstand gehen wir auch für die Zukunft davon aus, dass das Risiko der Inanspruchnahme aus dem aufgeführten Haftungsverhältnis wie in der Vergangenheit zu keinem wesentlichen zusätzlichen Aufwand für die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG führen wird.

Es bestehen finanzielle Verpflichtungen im Rahmen eines Gebäudemietvertrags in Höhe von 1.480 Tsd. Euro p. a. Der Mietvertrag, der im Jahr 2004 mit einer zehnjährigen Vertragsdauer geschlossen wurde, wurde mit Wirkung ab Mai 2014 um fünf Jahre verlängert.

**Angaben gemäß § 285 Nr. 7 HGB**

Im Geschäftsjahr 2017 waren bei der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG durchschnittlich 179 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Davon entfielen auf den Innendienst 173 und auf den Außendienst 6 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

**Angaben gemäß § 285 Nr. 9. a) HGB****Bezüge der Mitglieder des Vorstands**

Das Berechnungs- und Auszahlungsverfahren für die variablen Vorstandsbezüge wurde aufgrund geänderter rechtlicher Rahmenbedingungen angepasst. Betroffen hiervon ist insbesondere der Ausweis der variablen (erfolgsabhängigen) Bezüge der Vorstandsmitglieder. Hier wird nunmehr zwischen den im Geschäftsjahr 2017 erdienten variablen Bezügen sowie erworbenen (bedingten) Ansprüchen auf die Auszahlung von variablen Bezügen unterschieden. Die erdienten Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG betragen 294 Tsd. Euro. Bezüge für die Tätigkeit in verbundenen Unternehmen sind hierin nicht enthalten.

Mitglieder des Vorstands	Erdiente fixe Bezüge aus 2017 Tsd. EUR	Erdiente variable Bezüge aus 2017 Tsd. EUR	Erdiente variable Bezüge aus 2016 Tsd. EUR	Sonstige Bezüge <sup>1)</sup> 2017 Tsd. EUR	Gesamtbezüge <sup>2)</sup> 2017 Tsd. EUR	Gesamtbezüge <sup>2)</sup> 2016 Tsd. EUR
Dr. Wolfgang Breuer, Vorsitzender	36	7	1	11	55	42
Frank Neuroth	22	4	1	7	33	27
Dr. Thomas Niemöller	19	4	1	7	31	26
Markus Reinhard	20	4	1	7	31	26
Stefan Richter	41	7	2	3	55	48
Dr. Ulrich Scholten	22	4	1	7	34	28
Matthew Wilby	41	8	1	4	55	41
<b>Gesamtbezüge</b>	<b>201</b>	<b>39</b>	<b>8</b>	<b>45</b>	<b>294</b>	<b>237</b>

<sup>1)</sup> Die sonstigen Bezüge umfassen Anteile zum Aufbau einer individuellen Altersvorsorge sowie Sachbezüge aus der Nutzung von Dienstfahrzeugen.

<sup>2)</sup> Die Gesamtbezüge beinhalten nicht die Bezüge für die Tätigkeit in verbundenen Unternehmen.

Zusätzlich zu den bereits erdienten Bezügen wurden bedingte Ansprüche auf variable Bezüge für das Geschäftsjahr 2017 erworben. Die Auszahlung dieser Bezüge erfolgt zu je einem Drittel in den Jahren 2019, 2020 und 2021, sofern die in den Zahljahren veröffentlichte Gruppensolvabilität (des letzten Berichtsjahres) jeweils mindestens 120 % beträgt. Mit dieser Regelung wird Nachhaltigkeitsaspekten Rechnung getragen.

Mitglieder des Vorstands	Bedingte variable Bezüge aus 2017 Tsd. EUR	Bedingte variable Bezüge aus 2016 Tsd. EUR
Dr. Wolfgang Breuer, Vorsitzender	5	4
Frank Neuroth	3	2
Dr. Thomas Niemöller	3	2
Markus Reinhard	3	2
Stefan Richter	5	7
Dr. Ulrich Scholten	3	2
Matthew Wilby	6	4
<b>Gesamtbezüge</b>	<b>26</b>	<b>25</b>

**Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats**

Die Gesamtbezüge für Mitglieder des Aufsichtsrats für ihre Tätigkeiten im Aufsichtsrat der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG betragen 38 Tsd. Euro. Bezüge für die Aufsichtsrats Tätigkeit in verbundenen Unternehmen sind hierin nicht enthalten. Das Vergütungssystem für die Aufsichtsräte beinhaltet keine erfolgsbezogenen Komponenten.

**Angaben gemäß § 285 Nr. 9. b) HGB**

Die Versorgungsbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG betragen 297 Tsd. Euro. Hiervon wurden 280 Tsd. Euro von der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG gezahlt. Für die auf die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG entfallenden Verpflichtungen wurden Pensionsrückstellungen in Höhe von 3.676 Tsd. Euro bilanziert. Die Versorgungsbezüge weiterer früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen werden von der Provinzial NordWest Holding AG gezahlt. Diese hat auch die zugehörigen Pensionsrückstellungen bilanziert.

**Angaben gemäß § 285 Nr. 10 HGB**

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind auf der Seite 8 und die Mitglieder des Vorstands auf den Seiten 7 und 9 aufgeführt.

**Angaben gemäß § 285 Nr. 14 HGB**

Die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG wird in den Konzernabschluss der Provinzial NordWest Holding AG, Münster, einbezogen. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht. Die Gesellschaft ist somit gemäß § 291 Abs. 1 HGB von der Aufstellung eines eigenen Konzernabschlusses und Konzernlageberichts befreit. Mit der Provinzial NordWest Holding AG besteht seit 2008 ein Beherrschungsvertrag.

**Angaben gemäß § 285 Nr. 17 HGB**

Die Angaben zu dem vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2017 berechneten Gesamthonorar sind in den Anhangangaben zum Konzernabschluss der Provinzial NordWest Holding AG enthalten. Die dort berücksichtigten Honorare für Abschlussprüfungsleistungen betreffen die Prüfung des Jahresabschlusses sowie der Solvabilitätsübersicht.

**Angaben gemäß § 285 Nr. 21 HGB**

Geschäfte zu nicht marktüblichen Bedingungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen, die für die Beurteilung der Finanzlage wesentlich sind, wurden im Berichtsjahr 2017 nicht getätigt.

**Angaben gemäß § 285 Nr. 23 HGB**

Bewertungseinheiten entsprechend § 254 HGB waren am Bilanzstichtag nicht vorhanden.

## Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind im laufenden Geschäftsjahr 2018 bislang nicht eingetreten.

Hamburg, den 21. März 2018

Hamburger Feuerkasse Versicherungs-Aktiengesellschaft  
Der Vorstand



Dr. Wolfgang Breuer



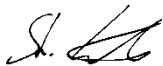
Frank Neuroth



Dr. Thomas Niemöller



Markus Reinhard



Stefan Richter



Dr. Ulrich Scholten



Matthew Wilby

# Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-Aktiengesellschaft, Hamburg

## Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-Aktiengesellschaft, Hamburg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Absatz 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

### Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.



Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- Bewertung von Kapitalanlagen
- Bewertung der Schadenrückstellungen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

1. Sachverhalt und Problemstellung
2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
3. Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

- Bewertung von Kapitalanlagen
  1. Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von € 111,2 Mio (82,7 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei Schuldscheinforderungen und Darlehen), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
  2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Marktpraktiken berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
  3. Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.
- Bewertung der Schadenrückstellungen
  1. Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen (sog. „Schadenrückstellungen“) in Höhe von brutto € 86,8 Mio bzw. netto € 0,00 ausgewiesen. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Brutto-Schadenrückstellungen sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
  2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie aner-

kannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3. Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Schadenrückstellungen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

### Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen – mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsabschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

### Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in

Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

### Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 14. Dezember 2016 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 30. Januar 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2017 als Abschlussprüfer der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-Aktiengesellschaft, Hamburg, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

## Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Ludger Koslowski.

Düsseldorf, den 16. Mai 2018

PricewaterhouseCoopers GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Peters  
Wirtschaftsprüfer

Ludger Koslowski  
Wirtschaftsprüfer

# Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich in drei Sitzungen durch mündliche und schriftliche Vorstandsberichte und im Rahmen der Quartalsberichterstattung über die aktuelle Geschäftsentwicklung sowie alle wichtigen Geschäftsvorgänge unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands laufend überwacht. Ferner hat sich der Aufsichtsrat über die beabsichtigte Geschäftspolitik/Unternehmensplanung sowie über die Grundlagen des Risikomanagements und die Risikosituation informiert.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2017 rechtzeitig erhalten. Die Abschlussunterlagen wurden in der Sitzung des Aufsichtsrats am 17. Mai 2018 beraten. Die Beratung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2017 sind von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft worden. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt. Der Prüfungsbericht wurde allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet.

An der den Jahresabschluss feststellenden Aufsichtsratssitzung hat der Abschlussprüfer teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat erhebt gegen das Ergebnis der Abschlussprüfung durch die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2017 am 17. Mai 2018 gebilligt. Der Jahresabschluss der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-Aktiengesellschaft ist damit nach § 172 AktG festgestellt.

Hamburg, den 17. Mai 2018

Für den Aufsichtsrat



Reinhard Boll  
Vorsitzender

## Beirat

**Jörg Enders**

Geschäftsführer  
der Hagen & Kruse GmbH & Co. KG,  
Hamburg;  
Vorsitzender

**Carsten Büttner**

Partner und Geschäftsführender  
Gesellschafter  
der Gossler, Gobert & Wolters  
GmbH & Co. KG, Hamburg;  
Stellvertretender Vorsitzender

**Niels Ahlfeld**

Geschäftsführer  
der artemis Versicherungs-  
makler GmbH, Hamburg

**Tom Gladigau**

Geschäftsführer  
der Karl Gladigau GmbH, Hamburg

**Dr. Verena Herfort**

Geschäftsführerin  
des Landesverbands Nord e. V.  
des BFW – Bundesverband  
Freier Immobilien- und Wohnungs-  
unternehmen e. V., Hamburg

**Harald Söhler**

Geschäftsführer  
der Jenichen, Kappelmann,  
Wagenseil GmbH & Co. KG, Hamburg

**Dipl.-Volkswirt Hartwig Stelter**

Geschäftsführer  
der Theobald Danielsen GmbH,  
Hamburg

**Andreas Wentzel von Dewitz**

Generalagent  
Hamburger Feuerkasse  
Versicherungs-AG, Hamburg

**Michael Wulff**

Vorstandssprecher  
des Bauvereins der  
Elbgemeinden eG, Hamburg

**Marec Peter Zlobinski**

Geschäftsführer  
der F. E. Zlobinski GmbH, Hamburg

## Schätzer- beirat

**Dipl.-Ing. Helmut Hertel**

Vorsitzender,  
Hamburg

**Dipl.-Ing. Heinz Albers**

Stellvertretender Vorsitzender,  
Hamburg

**Dipl.-Ing. Ulrich Brunkhorst**

Buxtehude

**Dipl.-Ing. Dieter Gontarski**

Hamburg

**Dipl.-Ing. Carlos E. Nugent**

Hamburg

**Dipl.-Ing. Jochen Stern**

Hamburg

**Dipl.-Ing. Jan Wolf**

Hamburg

# Glossar

Die Erläuterung der aufgeführten Fachbegriffe soll das Verständnis des Geschäftsberichts erleichtern. Anspruch auf Vollständigkeit wird nicht erhoben.

## **Abschlussaufwendungen**

Summe der durch den Abschluss eines Versicherungsvertrags entstehenden Kosten (z. B. Abschlussprovisionen, Kosten der Antragsprüfung und -bearbeitung).

## **Aktienexposure**

Aktienquote unter Berücksichtigung von Sicherungsmaßnahmen.

## **Asset Management**

Steuerung der Kapitalanlagetätigkeit nach Risiko- und Ertragsgesichtspunkten. Umfasst die Vorbereitung und Umsetzung von Anlageentscheidungen.

## **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb**

Aufwendungen für den Abschluss und die Verwaltung von Versicherungsverträgen (z. B. Provisionen, Gehälter, Sachkosten).

## **Beiträge, gebuchte / verdiente**

Gebuchte Beiträge sind alle im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträge. Verdiente Beiträge sind die auf das Geschäftsjahr entfallenden (periodengerecht abgegrenzten) Beiträge.

## **Bewertungsreserven**

Differenz zwischen dem Zeitwert und dem Buchwert der Kapitalanlagen.

## **Brutto / Netto**

In der Versicherung bedeutet „brutto“ die Darstellung der jeweiligen versicherungstechnischen Position vor Rückversicherungsabgabe und „netto“ nach Rückversicherungsabgabe.

## **Combined Ratio**

Englische Bezeichnung für Schaden-Kosten-Quote. Verhältnis der Schadenaufwendungen und der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Beiträgen.

## **Credit Spread**

Renditeaufschlag, den Investoren bei einer Anlage in ausfallrisikobehaftete Anleihen erhalten.

## **Deckungsrückstellung**

Nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelter Kapitalwert für künftige Verpflichtungen.

## **Durchschnittsverzinsung**

Saldo der laufenden Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Kapitalanlagenbestand.

## **Eigenkapitalquote**

Eigenkapital in Prozent der gebuchten Beitragseinnahmen oder auch in Prozent der Bilanzsumme.

## **Eigenkapitalrentabilität**

Jahresüberschuss vor / nach Steuern und vor Gewinnabführung in Prozent des durchschnittlichen Eigenkapitals.

## **f. e. R.**

Die Abkürzung bedeutet „für eigene Rechnung“ oder auch „netto“ (nach Abzug der Rückversicherungsanteile).

## **Kostensatz (Kostenquote)**

Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen) zu den verdienten Beiträgen.

## **Nettoverzinsung**

Saldo aller Erträge und Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Kapitalanlagenbestand.

## **Nichtversicherungstechnisches Ergebnis**

Saldo der Erträge und Aufwendungen, die nicht dem Versicherungsgeschäft zugerechnet werden. Hierunter fallen in der Schaden- und Unfallversicherung vor allem die Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen.

## **Reservequote**

Bewertungsreserven in Kapitalanlagen in Prozent des Kapitalanlagenbestands.

## **Rückversicherung**

Ein Versicherungsunternehmen nimmt für einen Teil des Risikos Versicherungsschutz bei einem anderen Versicherungsunternehmen (Rückversicherer).

## **Schadenaufwand**

Summe der gezahlten und zurückgestellten Beträge für Versicherungsfälle.

## **Schadendurchschnitt**

Durchschnittlicher Schadenaufwand je Schadenfall.

**Schadenhäufigkeit**

Verhältnis der Anzahl der Schäden zur Anzahl der Risiken.

**Schadenquote (bilanzielle)**

Schadenaufwendungen unter Berücksichtigung des Ergebnisses aus der Abwicklung von Vorjahresschäden in Prozent der verdienten Beiträge.

**Schadenrückstellung**

Rückstellung zur Deckung verursachter, aber noch nicht abgewickelter Schäden.

**Schwankungsrückstellung**

Nach aufsichtsrechtlichen Bestimmungen zu bildende Rückstellung zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf mehrerer Jahre. In Jahren mit hohen Schadenquoten erfolgen Entnahmen, in Jahren mit niedrigen Schadenquoten erfolgen Zuführungen.

**Selbstbehalt (auch Eigenbehalt)**

Teil des Risikos, der nicht in Rückversicherung gegeben, sondern vom Erstversicherer selbst getragen wird.

**Selbstbehaltsquote (Eigenbehaltsquote)**

Verhältnis der Beiträge für eigene Rechnung (Nettobeiträge) zu den Bruttobeiträgen.

**Solvabilität / Solvenz**

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens.

**Solvency II**

Solvenzvorschrift für europäische Versicherungsunternehmen, gültig ab dem 1. Januar 2016. Im Rahmen der Neuregelung der Solvenzvorschriften orientiert sich die Mindestkapitalausstattung von Versicherungsunternehmen stärker an den tatsächlich übernommenen Risiken.

**Stille Lasten**

Entstehen, wenn der Zeitwert / Marktwert eines Vermögensgegenstands unterhalb des Buchwerts liegt oder eine zu geringe Bewertung der Passiva vorgenommen wurde.

**Versicherungstechnisches Ergebnis**

Saldo der Erträge und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugerechnet werden. Dies sind im Wesentlichen die Beiträge, die Aufwendungen für Versicherungsfälle und die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb. Das versicherungstechnische Ergebnis wird häufig als Ergebnis vor und nach der Veränderung der Schwankungsrückstellung ausgedrückt.

**Verwaltungsaufwendungen**

Personal- und Sachkosten für die laufende Betreuung und Verwaltung der Versicherungen (ohne Abschlussaufwendungen).



# Impressum

**Herausgeber:**

Hamburger Feuerkasse  
Versicherungs-Aktiengesellschaft

**Postanschrift:**

Postfach 102740  
20019 Hamburg

**Hausanschrift:**

Kleiner Burstah 6-10  
20457 Hamburg  
Tel. +49 40 30904-0  
Fax +49 40 30904-9000  
service@hamburger-feuerkasse.de  
www.hamburger-feuerkasse.de

**Konzernkommunikation:**

Tel. +49 251 219-2372  
Fax +49 251 219-3759  
joerg.brokkotter@provinzial.de

**Redaktion:**

Jörg Brokkötter, Andreas Jöns,  
Ludger Lömke

**Foto:**

teamfoto MARQUARDT GmbH

**Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG**  
Kleiner Burstah 6-10  
20457 Hamburg  
[www.hamburger-feuerkasse.de](http://www.hamburger-feuerkasse.de)